Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Breslau b. Emil Kabath.

Posener Zeitung.

Achtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 70.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Montag, 29. Januar

(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1877.

Amtliches.

Berlin, 27. Januar. Der König hat dem General-Sekretär des Schleswig-Holst. landwirthschaftl. General-Vereins Friedrich August Hach zu Kiel den Charakter als „Oekonomie-Rath" verliehen.

Den Lehrern an der königl. Akademie der bildenden Künste zu Berlin, Otto Knille, Max Michael, Karl Gussow und Paul Thumann ist das Prädikat „Professor" beigelegt, der provisorische Vorsteher und erste Lehrer Hopf an der Präparandenanstalt zu Herborn als solcher definitiv angestellt, der bish. königl. Landbaumeister Rudolf Mensch in Aurich zum königl. Wasser-Bau-Inspektor ernannt und demselben die Wasser-Bau-Inspektorstelle zu Stralsund verliehen, der bisherige Baumeister Friedrich Wilhelm Laessig in Münster zum königl. Landbaumeister ernannt und demselben die technische Hilfsarbeiterstelle bei der königl. Regierung zu Frankfurt a. O. verliehen worden.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, den 28. Januar.

— Ueber die berliner Stichwahlen liegen die amtlichen Berichte noch nicht vor. Die „Post" theilt über die Mitwirkung der einzelnen Parteien Folgendes mit:

Im ersten Wahlkreise hat Herr Dr. Max Hirsch eine Majorität von 200 bis 300 Stimmen allerhöchstens erhalten. Die Sozialdemokraten haben sich in diesem Bezirke der Abstimmung enthalten.

Im zweiten Wahlkreise hat Herr Klotz allerdings mit einer sehr großen Majorität gegen Herrn von Forckenbeck gesiegt. In diesem Wahlbezirke haben die Sozialdemokraten für den Kandidaten der Fortschrittspartei gestimmt.

Im dritten Wahlkreis hat Herr Herz mit fast der doppelten Anzahl von Stimmen gegen den sozialdemokratischen Kandidaten gesiegt, aber in diesem Wahlkreise haben Nationalliberale und Konservative ihre Stimme für Herrn Herz abgegeben.

Es liegt also zuvörderst die unzweifelhafte Thatsache vor, daß die Sozialdemokraten nach allerlei Manövern es doch nicht über sich gebracht haben, für einen Kandidaten der konservativeren Richtung zu stimmen. Es liegt die zweite Thatsache vor, daß die, im Vergleich zu der Fortschrittspartei gesprochen, konservativeren Elemente Berlins, welche noch vor wenigen Wochen kaum eine Ahnung von ihrer Stärke hatten, in einem Wahlkreise nahe daran waren, dem Kandidaten der Fortschrittspartei den Sieg zu entreißen und es vielleicht gekonnt hätten, wenn nicht ein großer Theil der Konservativen sich, was wir beklagen, der Wahl ferngehalten hätte.

In dem dritten Wahlkreise werden die Wähler voraussichtlich zum dritten Male an die Urne treten müssen, da Bezirksgerichtsrath Dr. Herz, wie nach der „N. A. Z." zuverlässig verlautet, das Mandat für Berlin aus Parteirücksichten nicht annehmen wird.

Auch am Tage der Stichwahl gaben sich die Sozialdemokraten ein Rendezvous zur Konstatirung der Wahlresultate, doch hatte dasselbe ein ganz anderes Gesicht als das Sieges-Meeting auf Tivoli am 10. Januar. Die „Börs.-Ztg." schreibt darüber:

Zwar waren auch diesmal die weiten Säle des neuen Gesellschaftshauses am Kottbuser Thore so überfüllt, daß sich die dichten Schaaren bis auf die Straße ausdehnten, jedoch fehlte der Jubelrausch und bei den meisten der „Häuptlinge" machte sich vielmehr eine gedrückte Stimmung erkennbar. Die aus dem ersten und zweiten Wahlkreise einlaufenden Berichte interessirten scheinbar wenig, doch wurde die Mittheilung vom Siege des Dr. Hirsch mit vielfachem „Pfui!" begrüßt. Dagegen erregte der Ausfall der Wahlschlacht im dritten Wahlkreise die lebhafteste Spannung, und als der glänzende Sieg bekannt wurde, den Herz über den „Kandidaten des werkthätigen Volkes" errungen, da machte sich der Unmuth in allen möglichen Exklamationen Luft. Fast komisch nahm sich die laut werdende Behauptung aus, ihre Gegner hätten bei der Wahl mit unlautern Mitteln gekämpft, und wunderbar: während in den Massenversammlungen die Führer des Sieges mehr als sicher waren, trösteten sie sich nun über ihre Niederlage mit der Wendung, „daß dies Resultat voraus zu sehen war." Die sogenannte „Lassallehymne", welche, wie üblich, den Schluß der Versammlung bildete, klang diesmal nicht wie eine Siegeskantate, sondern eher wie ein Rache-Lied.

— Der Kaiser und König hat am 27. Januar c. das angekündigte Kapitel des Ordens vom Schwarzen Adler im hiesigen königlichen Schlosse in der Schwarzen Adler-Kammer abgehalten. Mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen erhielten der Erbgroßherzog von Sachsen, der Erbgroßherzog von Baden, der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz und der Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen, so wie der General der Infanterie v. Bose die Investitur des Schwarzen Adlerordens. Zuerst erfolgte die feierliche Einführung und Aufnahme des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen. Bei derselben fungirten der Kronprinz und der Prinz Albrecht als Parrains. Dem Erbgroßherzoge von Sachsen, dem Erbgroßherzoge von Baden, dem Erbgroßherzoge von Mecklenburg-Strelitz und dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Hessen, welche dann zusammen eingeführt und aufgenommen wurden, standen der Landgraf von Hessen und der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin als Parrains zur Seite. Als Parrains bei der zuletzt erfolgten Aufnahme des Generals der Infanterie v. Bose fungirten der General der Kavallerie v. Tümpling und der General der Infanterie v. Kirchbach. Anläßlich dieses abgehaltenen Kapitels wird wieder daran erinnert, daß die von dem König Friedrich I. bei der Stiftung des Ordens, am 18. Januar 1701, verfügten Feierlichkeiten nach seinem Tode in Vergessenheit gerathen waren. Bei Gelegenheit der mit der „Erweiterungsurkunde für die königl. preußischen Orden und Ehrenzeichen" vom 18. Januar 1810 durch die General-Ordenskommission mit zum Abdruck gebrachten Statuten des k. preußischen Ordens „vom Schwarzen Adler", d. d. 18. Januar 1701, wird gesagt, daß „die Zeitverhältnisse bei einigen dieser ursprünglichen Stiftungsgesetze Aenderungen herbeigeführt haben". Das Statut kennt im Artikel XIV. eine besondere „Ritter-Kleidung" dieses Ordens, die sowohl der König als die Prinzen und die übrigen Mitglieder tragen sollen. Diese Kleidung bestand in einem Unterrock von blauem Sammet und über demselben einen „Mantel von incarnatrothem Sammet mit himmelblaufarbenem Mohr gefüttert", jedoch mit dem Unterschiede, daß „Unser und des jedesmaligen Cron-Printzen Mantel lange, die Ritter aber an den Ihrigen gantz kurtze Schleppen haben und wird solcher Mantel mit langen abhangenden und am Ende starke Quäste habenden Schnüren auf der Brust zusammengebunden". Ueber dem Mantel wurde „die große Ordenskette auf beyden Schultern befestiget". Auch diese Kleidung nebst der Kette war in Vergessenheit gerathen, bis König Friedrich Wilhelm IV. die alten Satzungen wieder aufnahm und Kapitel, Investitur u. s. w. wieder einführte, auch die Kette des Schwarzen Adlerordens vorzugsweise Souveränen verlieh. Zu bemerken ist noch, daß das alte Statut von den Ordensrittern einen Eid auf dieses Ordens statuta verlangt, wonach dieselben „absonderlich verbunden seyn sollen", unter andern „die Erhaltung der wahren christlichen Religion überall, absonderlich aber wider die Ungläubigen zu befördern", daß aber trotzdem König Friedrich Wilhelm IV. dem Sultan Abdul Medschid den Schwarzen Adlerorden verliehen hat. Der Artikel 4 des Statuts kennt überdies die Investitur u. s. w. auch bei regierenden Königen, Kurfürsten. Fürsten und bezeichnet die „Gemeinschaft der christlichen Kirche" als „Grund dieses Unseres Ordens". Durch die Aufnahme des Sultans in die Zahl der Ritter des Schwarzen Adlerordens war also diese Grundbestimmung außer Kraft gesetzt.

Wie die „B.-Z." meldet, hat am 27. d. zugleich die Königin Victoria ihrem ältesten Enkel dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen den Hosenbandorden verliehen. Lord Odo Russel, der mit der Ueberreichung desselben betraut war, begab sich Vormittag in Begleitung des Personals der britischen Botschaft, des Generalmajors Beauchamp Walker und des stellvertretenden ersten Sekretärs Mr. Dering, in das kronprinzliche Palais, wo er dem Kronprinzen, der mit der Investitur seines Sohnes von der Königin beauftragt worden war, die Insignien des Ordens einhändigte. Die Investitur geschah in Gegenwart der kronprinzlichen Familie, der britischen Botschaftsmitglieder und der kronprinzlichen Hofstaaten. Die Eltern des jungen Prinzen sollen von der ganz unerwarteten Aufmerksamkeit der Königin Victoria auf das Freudigste überrascht worden sein. Wie der Kronprinz bemerkt, ist dies das erste Mal, daß drei Mitglieder einer Familie sich gleichzeitig im Besitze dieses hohen Ordens befinden.

— Die nationalliberale Fraktion des Abgeordnetenhauses war Freitag Abend in den Räumen des neuen Zity-Hotels in der Dredenerstraße zu einem Fraktionsdiner vereinigt, an welchem etwa 130 Personen, darunter als Gäste der Präsident des Hauses, eine Anzahl von Mitgliedern der Parteipresse und Freunde von Abgeordneten Theil nahmen. Die Reihe der Trinksprüche eröffnete der Abg. Lasker mit einem Hoch auf den als „Ehrengast" anwesenden Präsidenten von Bennigsen, den er als Führer der nationalliberalen Partei in Preußen und Deutschland, wie als Freund der anwesenden Fraktions-Mitglieder pries. Präsident von Bennigsen deutete in seiner Erwiderung auf seine Doppelstellung als Verwalter des höchsten Vertrauensamtes im Abgeordnetenhause, welches ihm einen Platz außerhalb der Fraktionen anweise, und als Mitglied der größten und entscheidenden Partei in Deutschland hin, er fühle sich in diesem Kreise und bei diesem Feste allein als Mitglied der Partei. Von diesem Gesichtspunkte aus beleuchtete er in geistvollen Zügen die Entstehung, die bisherige Thätigkeit und die ferneren Aufgaben der nationalliberalen Partei, die im deutschen Bürgerthum wurzele und unbeirrt durch Angriffe und Schmähungen von allen Seiten, nur das Ziel im Auge behalten müsse, ein freies selbstständiges und selbstthätiges Bürgerthum in Deutschland und in Preußen zu entwickeln und zu befestigen. In diesem Sinne bringe er ein Hoch auf die nationalliberale Partei. — Abg. Rickert trank auf die nationalliberale Presse, welche sich in der Zeit der Wahlkämpfe so treu bethätigt habe. Dr. Moritz Gumbinner sprach den Dank für diesen Toast, verbreitete sich über die Geschlossenheit der Parteipresse in den Tagen der Angriffe und Kämpfe und brachte ein Hoch auf die Gesinnungstreue und eines ihrer glänzendsten Vorbilder: Max von Forckenbeck. — Abg. Dr. Wehrenpfennig gab, dabei besonders an die neuen Mitglieder sich wendend, ein Exposé über die Aufgaben der Fraktion und brachte dem einheitlichen und einträchtigen Zusammenwirken aller Mitglieder derselben ein Hoch. — Abg. Dr. Alexander Meyer (Breslau) eines der „neuen Mitglieder", feierte die Bestrebungen zur selbständigen Organisation der Partei bei den Wahlen und deren Erfolge, namentlich in Breslau, hiermit verband er die Verkündung der Wahl Lasker's in Breslau, welche ihm telegraphisch gemeldet war, und ein Hoch auf Lasker. Noch viele andere Trinksprüche folgten nach und erst nach Mitternacht trennten sich die Festgenossen.

— Die Verrichtungen einer Stadtverordneten-Versammlung oder einzelner Mitglieder derselben im Auftrage der Stadtverordneten-Versammlung sind nach einem Erkenntniß des Ober-Tribunals, Senats für Strafsachen, vom 5. Januar 1877, innerhalb der durch die Gesetze gezogenen Grenzen als amtliche zu betrachten. Die Beiseiteschaffung von Urkunden einer Stadtverordneten-Versammlung, welche in ihrem Auftrage einem Dritten übergeben worden, ist demnach auf Grund des § 133 des Strafgesetzbuches wegen Beiseiteschaffung von amtlich übergebenen Urkunden zu bestrafen.

Breslau, 26. Januar. Die aus Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung bestehende gemischte Kommission hat gestern mit großer Majorität beschlossen, den städtischen Behörden die Uebernahme des Stadttheaters nebst Zubehör zum Preise von 555,000 M. (185,000 Thlr.) zu empfehlen und den Magistrat zu ersuchen, auf Grund eines ministeriellen, eine eventuelle pekuniäre Unterstützung in Aussicht stellenden Schreibens das Oberpräsidium um Befürwortung einer jährlichen Beihülfe aus Staatsfonds bei dem betreffenden Ministerium anzugehen. Zugleich soll das Direktorium des Theater-Aktienvereins ersucht werden, baldmöglichst eine Generalversammlung zu berufen, damit diese sich in der Frage ihrerseits endgültig schlüssig macht.

Kassel, 26. Januar. Die „H. M. Z." meldet: Durch Kabinetsordre vom 13. d. M. hat der Kaiser aus Anlaß des nach beendigtem Studium erfolgten Abganges des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen von Kassel mehrere Auszeichnungen verliehen, welche im Auftrage des Kronprinzen der Prinz am gestrigen Tage, nachdem seine feierliche Entlassung vom Gymnasium stattgehabt hatte, den Betreffenden selbst zu übergeben vermochte. Es erhielten: den Adler der Ritter des königlichen Hausordens von Hohenzollern der Direktor des Gymnasiums Dr. Vogt, den R. A.-O. 4. Kl. der Prorektor Professor Dr. Weber, den Kr.-O 4. Kl. die Gymnasial-Oberlehrer Schorre, Dr. Lindenkohl, Dr. Auth I, Dr. Hartwig, Dr. Heußner und der Lehrer der königlichen Akademie der Künste Professor Stiegel, den Adler der Inhaber des königl. Hausordens von Hohenzollern der Gesanglehrer Temme, das allgemeine Ehrenzeichen der Pedell des Gymnasiums Melcher.

Pest, 24. Januar. Die Czegleder Deputation traf, wie hiesige Blätter melden, heute Vormittags in Baraccone ein. Kossuth erwartete dieselbe in schwarzer Kleidung an der Schwelle seines Hauses und begrüßte die Deputation. Dieselbe bildete einen Halbkreis um Kossuth und der Führer der Deputation, der reformirte Geistliche Johann Dobos, richtete folgende Worte an Kossuth:

„Die Abgeordneten Czegleds stehen vor Dir, großer Sohn des Vaterlandes. Fern von der Heimath finden wir bei Dir diese wieder, und wir wünschen unser Vaterland dort zu sehen, wo Du weilst, und dich dort, wo unser Vaterland. Wir sind gekommen, Dir nochmals ins Antlitz zu schauen, Dir zu sagen, wie theuer Du uns bist. Es steht in unserer Wahl, den Czegleder Abgeordnetensitz mit dem ersten Bürger oder Fürsten der Welt zu besetzen; er ist unser größter Schatz — Dir sei er geweiht!"

Nach Dobos, welcher seine Rede mit vor Rührung zitternder Stimme vollendete, nahm der Abgeordnete Ernst Simonyi das Wort, um in längerer Rede die Politik der bisherigen Regierungen zu beleuchten. Hierauf antwortete Kossuth mit zitternder Stimme.

Er sagte, daß er unter den gegenwärtigen Verhältnissen an eine Rückkehr nach dem Vaterlande nicht denken könne. Wenn die Zeit gekommen sein wird, daß er faktisch dazu beitragen könne, die verworrenen Zustände des Vaterlandes zu regeln, dann wird er seine bisherige Einsamkeit verlassen, den Schwur der Treue in die Hände des ungarischen Königs ablegen und seinen Eid mit getreuer Loyalität auch halten. Insolange aber die dermaligen Verhältnisse bestehen, müsse seine Thätigkeit in den Hintergrund gedrängt werden und könne er seine Kraft im Dienste des Vaterlandes nicht verwerthen. Er betrachte sich als der Repräsentant der staatlichen Unabhängigkeit der ungarischen Nation und als der Bewahrer einer heiligen Reliquie, welche er der Zukunft erhalten müsse. Er sage dies nicht aus Ueberhebung, um mit seiner unerschütterlichen Pflichttreue sich zu brüsten. Diese seine Position zu behaupten, befehle ihm das patriotische Pflichtgefühl. „Wenn die Ereignisse keinen Anlaß dazu bieten, diese meine Worte zu verlassen und ich dieselben dennoch verließe, würde ich den Fluch eines jeden Ungarn verdienen.

Luzern, 27. Januar. Wie der „Köln. Ztg." von hier gemeldet wird, hat Bischof Lachat den von der christkatholischen Gemeinde in Arau neugewählten Pfarrer, Direktor Fischer in Luzern, suspendirt und für den Fall, daß er ihm binnen sechs Tagen nicht seine Unterwerfung anzeige, mit der großen Exkommunikation bedroht.

Paris, 26. Januar. Der Feldzug der französischen Presse gegen die deutsche Politik scheint glücklich beendet; er gellt nur noch in einzelnen klerikalen Blättern nach, bei denen man dergleichen als selbstverständlich hinnehmen muß. Die Beunruhigung über Deutschlands Absichten, welche in den eigentlich politischen Kreisen Frankreichs geherrscht hat, glaubt man nach sicheren Mittheilungen auf Depeschen Chaudordy's zurückführen zu sollen; sie hat ihren akuten Charakter verloren. Herr von Chaudordy hat überhaupt nicht das Glück, mit seiner Thätigkeit in Konstantinopel vielen Beifall zu erzielen; seine Rede am 18 Januar, welche die „Debats" heute veröffentlichen, sticht von denen der übrigen Botschafter und Delegirten durch einen Mangel an geschäftlichem Charakter ab, der auch in Paris ernsten Tadel findet.

Paris. Das „Journal des Debats" veröffentlicht in seiner Nummer vom 26. Januar den ihm aus Konstantinopel zugegangenen (wohl nur ungefähren) Wortlaut der in der Montagssitzung der Konferenz von den christlichen Bevollmächtigten abgegebenen Erklärungen:

General Ignatieff soll sich, wie folgt, ausgedrückt haben: Da uns ein Boden zum Einverständniß vollständig fehlt, und da die Verhandlungen nicht weiter fortgesetzt werden können, hält die kaiserliche Regierung, welche ich zu vertreten die Ehre habe, die Verlängerung der Konferenzsitzungen für zwecklos. Die Beibehaltung eines Botschafters in Konstantinopel wird gleichfalls überflüssig von dem Augenblicke an, wo seine Stimme im Verein mit der der Vertreter aller Garantiemächte nicht mehr den Werth hat, welcher der einstimmigen Kundgebung eines europäischen Votums, das von einem Gedanken des Friedens und der Erhaltung eingegeben ist, beigelegt werden müßte. Ich erkläre demnach mit tiefem Bedauern, daß, wenn bei unserer nächsten Vereinigung, am Donnerstag, die ottomanischen Herren Bevollmächtigten uns nicht anzeigen, daß die hohe Pforte die Grundlagen annimmt, welche ihr der Marquis v. Salisbury soeben mitgetheilt hat, ich nicht mehr ermächtigt bin, die Unterhandlungen fortzusetzen, und daß ich ohne Verzug Konstantinopel verlassen werde.

Graf Chaudordy hat Folgendes gesprochen: Wenn die Mitglieder der ottomanischen Regierung mit Aufmerksamkeit die Vorschläge lesen, welche der außerordentliche Botschafter im Namen der sechs Mächte vorgelegt hat, so werden sie sich überzeugen, daß ein Gedanke der Mäßigung und der Beruhigung dieselben diktirt hat. Von der Antwort, welche sie darauf geben, kann die ganze Zukunft ihres Reiches abhängen. Ein junger und weiser Herrscher ist ganz neuerdings auf den Thron gestiegen. Eine neue Verfassung ist proklamirt worden. Solche Hoffnungen können nicht, wenn man in der Vereinzelung bleibt, zu glücklichen Ergebnissen führen. Die Türkei bedarf des Friedens und des Kredits, der Ruhe und einer guten Verwaltung. In Folge von verderblichen Finanzmaßregeln hat die ottomanische Regierung bereits eine sehr schwierige Lage gegenüber den meisten europäischen Staaten. Diese Lage dürfte nicht noch erschwert werden. Das gegenwärtige Ministerium ist allerdings zu den gesunden Lehren der Finanzwirthschaft zurückgekehrt; es muß nun aber auch die günstigen Umstände benutzen, um seine guten Absichten zur Ausführung zu bringen. Es hängt in diesem Augenblicke von ihm ab, der Arbeit, der Industrie und dem Handel die Sicherheit zu geben, deren sie bedürfen. Groß wäre seine Verantwortlichkeit vor seinem Lande und vor der Geschichte, wenn es sich dem Zufall überließe, anstatt den Weg der Versöhnung zu betreten, der ihm geöffnet ist, und dem zu folgen alle seine Interessen und alle Freunde der Türkei ihm rathen, weil er der Weg des Fortschritts und der wahren Größe der Völker ist.

Sir Henry Elliot hat erklärt: Ich habe den Auftrag, nach dem Ende der Konferenz mich nach London zu begeben und vorher einen Geschäftsträger bei der Pforte zu beglaubigen.

Graf Zichy erklärt, daß er den Worten zustimmt, welche der Marquis von Salisbury eben ausgesprochen hat. Se. Excellenz fügt hinzu, daß er von seiner Regierung beauftragt ist, der hohen Pforte zu wissen zu thun, daß er im Falle die Grundlagen der Vorschläge der Garantiemächte nicht angenommen würden, sich genöthigt sehen würde, sich nach Wien zu begeben und die Führung der Botschaft Sr. kaiserlich königlichen apostolischen Majestät einem Geschäftsträger zu übergeben.

Herr v. Calice: Ich bin ermächtigt, zu erklären, daß, wenn

die vom Marquis v. Salisbury zusammengefaßten Vorschläge nicht im Prinzip angenommen werden, ich mich der von Sr. Excellenz formulirten Folgerung anschließen werde, d. h. daß die Konferenz keine Grundlagen der Diskussion mehr haben würde; demgemäß werde ich mit den anderen Bevollmächtigten abreisen.

Herr v. Werther: Im Fall einer bedauerlichen Weigerung der hohen Pforte, die Vorschläge, welche die Vertreter der sechs Mächte gemacht haben, im Prinzip anzunehmen, schreiben meine Weisungen mir vor, mich meinen Kollegen anzuschließen und Konstantinopel zu verlassen; ich bin beauftragt, mich in dem Falle nach Berlin zu begeben und die Führung der Botschaft einem Geschäftsträger zu übergeben.

Graf Corti: Ich habe die Ehre, den Vorschlägen und den Erwägungen zuzustimmen, welche der Konferenz von Sr. Exzellenz dem Marquis v. Salisbury soeben mitgetheilt worden sind, und ich halte es für meine Pflicht, zu gleicher Zeit im Namen meiner Regierung zu erklären, daß dieselbe, wenn jene Vorschläge verworfen werden, jene Verantwortung für die Folgen, welche aus einer solchen Weigerung hervorgehen können, ablehnen wird.

Stockholm, 22. Jan. Das neue „Stammhaus des schwedischen Freimaurer-Ordens" wie das neue Logengebäude auf den Eintrittskarten benannt war, wurde gestern Abend mit außerordentlichen Feierlichkeiten eingeweiht. Die Einweihung geschah in dem Rittersaal, eine ebenso prachtvoll als kostbar dekorirte Räumlichkeit, die etwa 1600 Personen zu fassen vermag. Der Saal war gedrängt voll und unter den Anwesenden waren zahlreiche hervorstehende Ordensbrüder aus Norwegen, Dänemark, Deutschland, England und Frankreich. S. M. der König hielt die Einweihungsrede und der Oberintendant Dahlfelt gab eine kurze historische Darstellung der Thätigkeit des Ordens in Schweden. Die Festkantante, von Ivar Hallström komponirt, war von großer Wirkung. Am Tage vorher hatte S. K. H. der Kronprinz den dritten Grad des Ordens erhalten. S. H. der Prinz Hans von Glücksburg war anläßlich der Feier zum Ritter des Karls VIII.-Ordens ernannt, welches bekanntlich die höchste freimauerische Auszeichnung in Schweden ist. Außer dem König und den königlichen Prinzen sind 29 Schweden, 9 Norweger und 7 Ausländer Inhaber dieses Ordens: die letzteren sind S. M. der deutsche Kaiser, II. KK. HH. der Kronprinz des deutschen Reiches, der Prinz Friedrich der Niederlande, der Prinz von Wales, der Kronprinz von Dänemark, S. H. der Prinz Hans von Glücksburg und H. C. von Dachröden in Guedlinburg.

Petersburg, 21. Januar. [Ministerrath.] Man schreibt der „P. C.": In dem gestrigen, unter dem persönlichen Präsidium des Kaisers stattgehabten großen Ministerrathe wurde die Frage eines Wechsels im Oberkommando der aktiven Armee in Erwägung gezogen. Die Stimmen zersplitterten sich, und es konnte keine Einigkeit erzielt werden. Der greise Feldmarschall Bariatynski lehnt im Hinblick auf sein Gichtleiden und sein Alter eine aktive Verwendung ab, der General der Infanterie Generaladjutant Kotzebue ist in dem warschauer Militärbezirke nicht entbehrlich, Ingenieurgeneral E. v. Totleben ist bei der Leitung der Küstenvertheidigung und des Ingenieurwesens schwer zu ersetzen. Nicht unwahrscheinlich ist es demnach, daß entweder dem Großfürsten-Thronfolger Alexander Alexandrowitsch (Ataman der Kosaken und gegenwärtiger Chef des St. Petersburger Militär-Bezirkes) oder dem jüngeren Bruder des erkrankten Oberkommandirenden Großfürsten Michael Nikolajewitsch (General-Feldzeugmeister und Statthalter vom Kaukasus) das Oberkommando der Armee anvertraut werden dürfte; jedenfalls wird dem neuen Oberkommandirenden ein aus den General-Adjutanten, Generalen der Infanterie Graf T. Heyden und v. Güldenstubbe, sowie dem General der Artillerie Kryschanowski bestehender Beirath beigegeben werden.

Warschau, 22. Jan. In polnischen Kreisen beschäftigt man sich gegenwärtig sehr eingehend mit der Sprachenfrache, zumal vielfach Gerüchte im Umlauf sind, welche die Hoffnungen der Leichtgläubigen zu stärken sehr angethan sind. Man erzählt sich nichts weniger, als daß man in St. Petersburg die Absicht habe, den Polonismus in den Schulen zu restituiren, oder — wenigstens in der Sprachangelegenheit bedeutende Konzessionen zu machen. (Die „Gazeta Narodowa" will sogar wissen, daß die Wiedereinführung der polnischen Sprache als Vortragssprache in den Gymnasien Kongreßpolens bereits faktisch erfolgt sei.) Das sind aber wohl nur Illusionen sanguinischer Patrioten, oder mindestens sehr verfrühte Hoffnungen, denn nach Allem, was täglich vorgeht, ist nur auf daß entschiedene Gegentheil zu schließen. Ist es auch um das Wesen der Schulenrussifizirung so dürftig, wie nur möglich bestellt, ist auch die ganze, in den meisten Schulen gehandhabte Prozedur nichts weiter, als eine ergötzliche Verunglimpfung der russischen Sprache, so scheint doch die Regierung mit den formalistischen Erfolgen zufrieden zu sein, und die vielfachen Avancements und Gratifikations-Vertheilungen für „dem Russifizirungswerk gewidmete Verdienste" nehmen mit jedem Tage zu. Die Fertigkeit unserer russischen Linguisten hat neuerdings die polnische Sprache mit einer Leistung kurioser Art bereichert. In den Handwerkerschulen hat man nämlich ein mit russischen Lettern gedrucktes polnisches Lesebuch eingeführt und dieses für das Gehör wahrhaft beleidigende Jargon dieses Lesebuches wird nun ganz ernst als Unterrichtswerkzeug betrachtet. Sollte man in St. Petersburg wirklich die Absicht hegen, eine neue slavische Sprache zu fabriziren, und sollten vielleicht das die Anfänge sein? — Oekonomische Fragen werden in unserer Presse immer mehr beachtet und bilden seit geraumer Zeit den Gegenstand verschiedener Auseinandersetzungen. Ein Herr Jelenski hat neuerdings eine Broschüre veröffentlicht, in welcher er die polnischen Industriellen zum Zusammengehen ermahnt, um dadurch dem Wachsthume der jüdischen Macht eine Schranke zu setzen. Der Verfasser räth den Polen, zur Erreichung des Zweckes Genossenschaften und Hilfskassen zu gründen, sowie auch auf die Erhaltung des Grundbesitzes in polnischen Händen quocunque modo bedacht zu sein. (Schl. Z.)

Konstantinopel. In der Presse kursirt zur Zeit die Analyse eines russischen Rundschreibens an die Mächte, das noch nicht übergeben sondern erst „signalisirt" sei und von welchem das „N. W. T." behauptet, daß die vertraulichen Mittheilungen über den Inhalt desselben auf den Grafen Andrassy einen keineswegs ungünstigen Eindruck machten. Der Inhalt des Rundschreibens ist folgender:

Zunächst spricht der russische Kanzler sein Bedauern über das Scheitern der Konferenz aus, die jedoch dazu gedient habe, jene Uebereinstimmung, welche über die große Orientfrage zwischen sämmtlichen Mächten hergestellt worden sei, zu harmonischem Ausdruck zu bringen. Indem Fürst Gortschakoff sodann die Veränderung der Lage, welche durch die Haltung der Pforte herbeigeführt worden, den Kabineten zur Erwägung giebt, legt er ihnen die Nothwendigkeit nahe sich mit den Maßnahmen zu beschäftigen, welche nunmehr zu dem von Europa einmüthig angestrebten Ziele führen könnten. Da nun durch die Haltung der Pforte der diplomatische Weg verschlossen worden sei, so könne über das Wesen dieser Maßnahmen nicht wohl mehr ein Zweifel bestehen. Als die natürlichste Lösung würde es Fürst Gortschakoff begrüßen, wenn Europa, wie es sich auf der Konferenz zu gemeinschaftlichen Beschlüssen geeinigt habe, nunmehr auch im Vereine über das weitere Vorgehen schlüssig würde. Falls dies jedoch nicht zu erreichen wäre, so würde in erster Reihe an den Bund der Drei-Kaisermächte die Aufgabe herantreten, die entsprechenden gemeinsamen Schritte zu beschließen. Diese Aufgabe des Drei-Kaiser-Bundes will der russische Reichskanzler aus dem Ursprung desselben und der ganzen seither von demselben erfüllten Mission herleiten, der Drei-Kaiserbund wird als die große internationale Institution geschildert, welche nach den furchtbaren Erschütterungen im Westen zu dem Zwecke ins Leben gerufen wurde, unseren Erdtheil vor ferneren Katastrophen zu bewahren. Dieser seiner Mission würde es nun in hohem Grade entsprechen, wenn der Drei-Kaiserbund seinen mit dem von ganz Europa auf der Konferenz bethätigten Friedenswunsch identischen Willen der Pforte auferlegen würde. Indem russischerseits der Fall ins Auge gefaßt wird, daß das eine oder das andere Mitglied des Drei-Kaiser-Bundes sich nicht in der Lage fände, wird für die beiden anderen das Recht und die Pflicht zu selbstständigem Vorgehen in Anspruch genommen. Vor Allem aber wird die Unmöglichkeit betont, daß die russische Politik durch ihre fernere Haltung gewissermaßen die vom Zaren und so großer Feierlichkeit gegebenen Willensäußerungen desavouire und die traditionelle Mission Rußlands verleugne, auf die Verbesserung des Looses der orientalischen Christen hinzuwirken. Schließlich macht Fürst Gortschakoff aufmerksam, daß die Pforte die Bedingung, unter welcher ihr der pariser Vertrag die Integrität ihres Gebietes zugesichert habe, nicht erfüllt habe, indessen sie sich bis zum heutigen Tage den ihr vertragsmäßig auferlegten Pflichten gegenüber ihren christlichen Unterthanen entzogen habe. Da jedoch eben die der Pforte durch den pariser Vertrag gewährte bevorzugte Stellung ausschließlich von der Erfüllung jener Pflichten abhängig gemacht sei, so sei Rußland außer Stande, jener Stellung der Pforte noch fernerhin die seitherige vertragsmäßige Rechtsgültigkeit zuzuerkennen.

Von authentischer Seite wird der „Pol. Korr." aus Prizren, 10. Januar, geschrieben.

Gewaltthaten gegen die Christen sind die nächsten Konsequenzen, welche die Proklamirung ihrer verfassungsmäßigen Gleichstellung mit den Muselmännern hierlands im Gefolge haben zu wollen scheint, Mord, Raub, Todtschlag und Insulten, das ist die Bescheerung, welche die konstitutionelle Aera den hiesigen Christen gebracht. Es ist kein Bubenstück zu schlecht, um nicht gegen die beklagenswerthen christlichen Märtyrer die Paschaliks ausgespielt zu werden. Erst am 7. Januar Abends bereiteten die hiesigen Muselmänner der serbisch-christlichen Bevölkerung, deren zweites Weihnachtsfest auf diesen Tag fiel, eine der bei ihnen so beliebten Ueberraschungen. Es wurde ein Feuerlärm improvisirt. Im Momente des üblichen Signals begann unter allgemeinem Gejohle wieder eines jener tollen Gewehrfeuer, welche in den ersten Augenblicken im Zweifel lassen, ob es sich um eine plötzliche Revolte, einen räuberischen Ueberfall, oder um irgend ein anderes unvorgesehenes und unberechenbares Unglück handle. Es ermüdet, immer von den gleichen Bubenstücken berichten zu müssen, allein es muß betont werden, daß in der gestrigen Szene etwas unbeschreiblich Wildes und Alarmirendes lag. Es war ein nach allen Seiten sich kreuzender Kugelregen, der eine halbe Stunde hindurch unter Lärm und Getobe über die Stadt niederging.

Konstantinopel, 15. Januar. Die Einweihung des neuen deutschen Hospital-Gebäudes hat am gestrigen Sonntage unter zahlreicher Betheiligung der hiesigen deutschen Kolonie stattgefunden. Obwohl die innere Einrichtung dieser Anstalt noch nicht in allen Theilen vollendet ist, und die Ueberführung der Kranken aus dem alten Hospital in das neue Gebäude erst in einer Woche erfolgen kann, so war doch im Hinblick auf die eventuell nahe bevorstehende Abreise des Botschafters, Freiherrn v. Werther, die Anordnung dieser Festlichkeit schon jetzt veranlaßt, damit derselbe die Uebergabe dieser aus Reichsmitteln gegründeten und durch die Freigebigkeit Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Majestäten und deutscher Fürsten seiner definitiven Vollendung entgegengeführten Anstalten noch persönlich vornehmen könne.

Die Feier begann um 11 Uhr Vormittags mit einem kirchlichen Akt in einem zur Kapelle hergerichteten und festlich geschmückten Saale des neuen Gebäudes. Es hatten sich dazu die Beamten der Botschaft und des Konsulats, die Offiziere der hier stationirten Kriegsfahrzeuge, der Vorstand des Wohlthätigkeitsvereins, sowie eine zahlreiche Versammlung aus den Kreisen der deutschen Kolonie eingefunden; auch an ausländische Aerzte und andere mit der hiesigen Krankenpflege und speziell mit dem deutschen Institut in Beziehung stehende Personen waren Einladungen ergangen. Nachdem der Pastor Suhle die Weihrede gehalten und die Einsegnung vorgenommen hatte, übergab der Botschafter im Namen Sr. Majestät des Kaisers die neue Anstalt dem Vorstande des deutschen Wohlthätigkeitsvereins, welcher von nun an die geschäftliche Leitung versehen wird. Herr Neef, ein älteres Mitglied der Kolonie, sprach darauf im Namen der Versammlung, deren Dank an alle diejenigen aus, welche, theils aus der Heimath durch Beihülfen, theils am Orte selbst durch eigene Thätigkeit das Unternehmen gefördert hatten. Er gedachte dabei besonders der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften, deren reiche Geschenke das Zustandekommen desselben schließlich ermöglicht haben, und gab diesen Gefühlen vereint in einem Hoch auf des Kaisers und Königs Majestät Ausdruck, in welches die Versammlung begeistert einstimmte.

Nach dem Schluß der Feier hatte der Botschafter die Mitglieder des Vereinsvorstandes und einige Notabilitäten der Kolonie zu einem Gabelfrühstück bei sich vereinigt u. nahm dabei auch seinerseits Veranlassung, die patriotische Stimmung, welche sich in erhebender Weise bei der ganzen Festlichkeit geltend gemacht hatte, in einem Toast auf Se. Majestät den Kaiser und König zum Ausdruck zu bringen.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 27. Januar.

r. **Im Verein zur Wahrung kaufmännischer Interessen** hält Rechtsanwalt v. Jazdzewski am 31. d. M. in der Weberschen Kolonnade einen Vortrag über ein juristisch-kaufmännisches Thema. Auch Nicht-Mitglieder können dem Vortrage, und zwar unentgeltlich, beiwohnen.

4 **Bromberg** 28. Januar. [Zur Reichstagswahl.] Die am 26. d. M. hierselbst stattgehabte Stichwahl zwischen Wehr und v. Rogalinski ist in der Stadt Bromberg eine regere, als die Wahl am 10. Januar gewesen. Damals betheiligten sich nur 2879 Personen an der Wahl, während vorgestern 2908 ihre Stimmen abgaben. Die Zahl der deutschen Stimmen hier in Bromberg betrug am 10. Januar 2441, die der Polen 436; da für Wehr jetzt nur 2190, für den polnischen Kandidaten dagegen 697 Stimmen abgegeben worden sind, so muß leider angenommen werden, daß deutsche Männer sich so weit vergessen u. einem Polen — einem Reichsfeinde — ihre Stimmen gegeben haben aus Aerger, daß ihr zur Fortschrittspartei gehöriger Kandidat Regierungsrath Alsen bei der am 10. Januar c. stattgefundenen Wahl dem nationalliberalen Kandidaten unterlegen ist. Aus diesem Grunde wenigstens haben fortschrittliche Wähler sich der Wahl am 26. d. M. enthalten. Nach dem bis heute bekannt gewordenen Wahlresultat aus dem ganzen Kreise, welches zwar noch nicht vollständig ist, es fehlen noch die Resultate von 5 kleinen Wahlbezirken, hat der deutsche Kandidat, Wehr über den polnischen Kandidaten v. Rogalinski glänzend gesiegt. Ersterer hat nämlich 6804 und letzterer 4309 Stimmen erhalten, leider aber immer noch eine recht hohe Zahl, wie sie ein polnischer Kandidat bisher noch nicht erreicht hat.

Aus dem Gerichtssaal.

rr. **Krotoschin**, 27. Januar. [Prozeß gegen Glatzel jun.] Am 15. Januar cr. kam vor dem Schwurgerichte zu Ostrowo die bekannte Untersuchungssache wider den Tischlermeister Rudolph Glatzel jun. wegen betrügerischen Bankerotts, den Brunnenbauer Schulz und den Kaufmann Ledermann wegen Theilnahme an demselben zur Verhandlung. Als Zeugen traten 20 Personen auf. Nach elfstündiger Verhandlung wurden dem Spruch der Geschworenen gemäß Rudolph Glatzel jun. von betrügerischem Bankerott freigesprochen, dagegen wegen Unterschlagung eines Wechsels mit vier Wochen Gefängniß bestraft, welche Strafe durch die siebenmonatliche Untersuchungshaft als für verbüßt erachtet worden, Schulz u. Ledermann von der Theilnahme an dem betrügerischen Bankerott freigesprochen. Sämmtliche Angeklagte wurden sofort entlassen.

Ergebnisse der Stichwahlen.

Telegraphisch wird uns gemeldet:

Königsberg i. Pr. Bei der hier stattgehabten engeren Wahl siegte Rentier Dickert (Fortschr.) über Stadtkämmerer Hofmann (nat.-liberal).

Kiel. Bei der engeren Wahl im 3. schleswig-holsteinschen Wahlbezirk wurde Dr. Meyer-Forsteck (Fortschr.) mit großer Majorität gegen Graf Dürkheim (konserv.) gewählt.

Flensburg. Nach amtlicher Zählung erhielt bei der Stichwahl im hiesigen Wahlbezirke der zum Reichstagsabgeordneten gewählte Professor Hinschius (nat.-lib.) 6694, der Gegenkandidat Krüger-Beftoft nur 56 Stimmen.

Magdeburg. Bei der hier stattgehabten Stichwahl ist v. Unruh (nat.-lib.) mit 10,430 Stimmen gewählt worden. Der Gegenkandidat Bracke (Sozialdem.) erhielt 6471 Stimmen.

Hannover. Bei der hier stattgehabten engeren Wahl wurden für Brüel 12,266, für Wülbern 7511 Stimmen abgegeben. Brüel ist somit definitiv zum Reichstagsabgeordneten gewählt.

Hameln. Bei der hiesigen Stichwahl erhielt jeder der beiden Kandidaten, Oekonomierath Spangenberg (freikons.) und v. Lenthe (Part.) 9019 St.

Darmstadt. Bei der gestrigen Stichwahl im 4. hessischen Wahlkreis (Darmstadt-Großgerau) wurde Büchner (Fortschr.) mit mehreren tausend Stimmen gegen Welker (nat.-lib.) gewählt.

Stuttgart. Bei der engeren Wahl im 8. würtembergischen Wahlkreise (Freudenstadt) wurde Wirth gegen Römer (nat.-lib.) gewählt.

Stettiner Waarenbericht.

Stettin, 27. Januar. Im Waarenhandel haben wir auch für die verflossene Woche nur über ein ruhiges Geschäft zu berichten, der Versand ist befriedigend gewesen.

Alkalien. Pottasche ruhig, Ia. Casan 20,50 M. gef., Soda unverändert, calcin. Tenant'sche 10,25–10,50 M. tr. gef., Newcastler 9–11 M. tr. nach Qualität und Stärke gef., Englische crystall. 5 M. trans. pr. Brutto-Centner gefordert.

Harz preishaltend. Amerikanisches braun bis good strained 7,25 bis 7,50 M. gehalten, helles 8,50–11 M. gef., Französisches 11–13 Mark gef.

Farbehölzer fest bei stillem Geschäft. Blauholz, Campeche 12–13 M., Domingo 8 M. gef., Gelbhölzer 9–11 M. gef., Rothhölzer 15,50–16 M. gefordert.

Fettwaaren. Baumöl preishaltend, Wochenabzug vom Transito-Lager 187 Ctr., Gallipoli 47–48 M. trans. gef., Speiseöl 62–68 M. trans. nach Qualität gefordert, Baumwollensamenöl 34,50 M. verst. gef., Palmöl behauptet, von Liverpool sind bei kleinem Lager sehr feste Preise gemeldet, Lagos 39,50 M. old Calabar 39,25 M. gef., Palmkernöl 38,50 M. gef., Cocosnußöl stille, Cochin in Oxhoften 44,50 M., in Pipen 43,50 M. gef., Ceylon in Oxhoften 41 M., in Pipen 40,50 M. gefordert, Talg unverändert, Russ. gelb Lichten- und Seifen- 45 M. gef., Newyorker City, wovon das Lager sehr klein ist, 44,50 M. bez. und gef., Talg-Olein. Russ. 37,50 M. gef.. Schweineschmalz etwas matter, Wilcox 55,50 M. gef., Fairbank 54,50 M. gef., Mac Farlane 54 M. bez., Amerikanischer Speck matter, long backs 53 M., short clear 52 M. trans. gef., Thran, ohne Veränderung, Kopenhagener Robben- 39 M. gef., Südsee- 40 M. pr. Ctr. versteuert gef., Berger Leber- brauner 64,50 M. pr. Tonne bez., 65 M. gef., blanker 82,50 M., Medizinal 90 M., Schottischer 36–39 M. pr. Tonne gef.

Leinöl stille, Engl. 29,50 M. gef., Preußisches 30 M. gef.

Petroleum. In Amerika blieben die Preise in den letzten acht Tagen stationär, an den diesseitigen Märkten sind dieselben schwankend gewesen. Hier gingen sie Anfangs 1 M. höher, wichen dann wieder und schließt der Markt bei besserer Kauflust etwas fester, zumal sich herausstellte, daß der Wochenabzug der Jahreszeit nach recht befriedigend gewesen ist. Loko 19–20,25–19,50 M. bez., kleinere Partien 19,75–19,85 M. bez. u. Br., per Januar 20 M. bez., 19,50 M. Br., per Februar 18,25–19,25–18–18,25 M. bez., 18 M. Gd.

Das Lager am 18. Januar d. J. betrug hier		21,128 Brls.
Angekommen per Bahn	550 Brls.	
per Schiff und Bahn über Wolgast	1450 „	
		2000 „
		23,128 Brls.
Versand vom 18. bis 25. Januar d. J.		4406 „
Lager-Bestand am 25. Januar d. J.		18,722 Brls.

gegen gleichzeitig in 1876 14,851 Barrels, in 1875 9857 Brls., in 1874 9382 Brls., in 1873 5180 Brls. und in 1872 12,459 Brls.

Der Abzug vom 1. bis 25. Januar d. J. betrug 14,208 Brls., gegen 16,484 Brls. in 1876.

Die Lager-Bestände loko und schwimmend waren in

		1877 Barrels	1876 Barrels
Stettin	am 25. Januar	20,883	14,8[illegible]
Hamburg	am 19 „	62,968	26,5[illegible]
Bremen	am 19. „	276,169	232,9[illegible]
Antwerpen	am 19. „	121,594	122,1[illegible]
Rotterdam	am 20. „	17,391	26,6[illegible]
Amsterdam	am 20. „	13,261	26,[illegible]
	Zusammen	512,266	449,3[illegible]

Kaffee. Die Zufuhr belief sich auf 849 Ztr., vom Transito-Lager gingen 1609 Ztr. ab. So wie in allen Artikeln das Geschäft augenblicklich ruhig verläuft, hat sich auch in Kaffee sowohl an allen Hauptmärkten wie auch an unserm Platze die Situation nicht verändert. Notirungen: Ceylon Plantagen 120–112 Pf., Java, braun 143–133 Pf., gelb bis fein gelb 120–124 Pf., blaß und grün 106–[illegible] Pf., Rio, gut ord. 93–96 Pf., reell ord. 90–92 Pf., ordinär bis good ordinär 86–77 Pf., alles transito.

Reis. Die Zufuhr belief sich auf 301 Ztr., die Frage vom Binnenlande her hat sich gebessert und der Versand ist größer geworden, er betrug in verflossener Woche vom Transito-Lager 1282 Ztr. Am Platze waren mittel Arracans in guter Frage. Wir notiren: Carolina 36–37 M., Java Tafel- 29–31 M., Rangoon- 13–15 M., Tafel- 17–18 M., Arracan 13,50–15 M., do. Vorlauf- und Tafel 16–17 M., Bruchreis 11,25–12 M. trans.

Südfrüchte. Rosinen matter, neue Vourla Eleme 26,50 M. tr. bez., alte 18–20 M. tr. gef., Corinthen stille, neue Cephalonia 25 M. tr. gef. Mandeln preishaltend, süße große 72 M., süße Avola [illegible] bis 89 M., bittere große 72 M., bittere kleine 50–54 M. trans. gef.

Gewürze. Pfeffer unverändert, Singapore 43,50 M. tr. gef., Piment behauptet, 43,50 M. trans. bezahlt und gefordert, Lorbeerblätter, stielfreie 18,75 M. gef., Cassia flores 1,30 M. versteuert gef., Cardamom 6–6,50 M., Ingber 57,50–58 M., Macis-Blüthen 3,10–[illegible] M., Macis-Nüsse 3,30–3,50 M., Canehl 2,60–3,80 M., weißer Pfeffer 1,05–1,10 M., Nelken 1,80–2 M. Alles versteuert gef.

Zucker. Rohzuckern geschäftslos, das Gros der Rüben-Rohzuckerfabriken in hiesiger Gegend hat die Campagne beendigt, für raffinirte Zuckern haben Preisveränderungen nicht stattgefunden, der Abzug bleibt befriedigend.

Syrup ruhig, Kopenhagener 22,50—23 M. tr. gef., Englischer 21—22 M. tr gef., Candis-Syrup 11—14 M. gef., Stärke-Syrup 17 bis 17,50 M. gef.

Hering. Das Geschäft in Schotten bewegte sich in engeren Grenzen und sind hauptsächlich nur einige Ankäufe für Berlin gemacht worden, die Stimmung bleibt eine günstige und die Preise sind fest. Crown und Fullbrond 58 M. tr. bezahlt und gef., Matties Crownbrand 48—49 M tr. bez., 49,50 M. gef., Mixed 46 M tr. bez, 47 M. gef., Ihlen 43 M. transf. gef. Norwegischer Fetthering fand einige Beachtung und waren besonders Mittelsorten mehr gefragt und fester, Kaufmanns- 36—37 M. transf. gef., groß mittel 35—36 M. tr. bez., reell mittel 33 M. tr. bez. und fast geräumt, mittel 30-31 M. transf. gef. Bornholmer Küstenhering 30 M. tr. gef. Der Abzug mit der Eisenbahn betrug vom 17. bis 23. Januar 2455 Tonnen, mithin Total-Bahnabzug seit 1. Januar bis 23. Januar 7625 Tonnen, gegen 13,590 Tonnen in 1876 bis 25. Januar, 15,627 To. in 1875 bis 26. Januar, 15,330 To, in 1874 bis 27. Januar und 19,495 To., in 1873 bis 25. Januar.

Sardellen unverändert, 1876er 37 M., 1875er 40 bis 42 M., 1874er 50 bis 52 M., 1873er 57 M. gef.

Leinsamen. Rigaersamen war gut begehrt und die Preise dafür haben sich mehr befestigt, der Abzug hält ferner lebhaft an, vom 17. bis 23. Januar wurden von allen Sorten Säsamen 1615 To. mit der Eisenbahn versandt und beträgt der Total-Bahnabzug in dieser Saison 23,883 To., gegen 15,119 To. gleichzeitig in 1876. Pernauer 28,50-29 M. nach Marke bezahlt und gefordert. Rigger, Kron- 29 M. gef., puik 29,50 M bez., 30 M. gef., extra puik 31 M. gef., Windauer 31 M. gef., Revaler 28 M. gef., Libauer 34 M. gef.

Steinkohlen. Bei dem wieder eingetretenen Frostwetter ist mehr Frage nach englischen Kohlen aufgetaucht und Preise sind behauptet. Große Westhartlei 64—66 Mk., große Schotten 62—63 Mk., Nußkohlen, Sunderländer 56—57 Mk., Hartlepooler 50—53 M. Newcastler Small 39—40 Mk. gef., englische Schmelz-Coaks 53—54 Mk. gef., schlesische und böhmische Kohlen ohne Veränderung.

Metalle. Das Roheisen-Geschäft am hiesigen Platze war in verflossener Woche sehr klein. Von Schottland waren die Berichte etwas niedriger, da der Ausweis der Bestände sehr bedeutend ist, während England unveränderte Notirungen bringt. Die Notirungen sind für schottisches Roheisen 3,90—4,50 Mk. und für englisches do. 3,35—3,55 Mk. je nach Qualität und Marke. Banca-Zinn fest, 84—85 Mk., Kupfer, englisches in Blöcken 82—85 Mk., Rohzink 23—24 Mk., Antimonium 60 Mk. Alles per 50 Kilogr.

Staats- und Volkswirthschaft.

** Die Breslau-Posen-Glogauer Bahn hatte im Dezember v. J. eine Einnahme von 567,989 M., 10,751 M. weniger als im Dezember 1875; die gesammte Jahres-Einnahme pro 1876 betrug 6,978,808 M., 110,240 M. weniger als im Jahre 1875 — Die Stargard-Posener Bahn hatte im Dezember v. J. eine Einnahme von 337,658 M., 21,344 M. mehr als im Dezember 1875; die gesammte Jahres-Einnahme pro 1876 betrug 4,060,054, 3466 M. mehr als im Jahre 1875. — Die Märkisch-Posener Bahn hatte im Dezember v. J. eine Einnahme von 274,683 M., 15,287 M. mehr als im Dezember 1875; die gesammte Jahres-Einnahme pro 1876 betrug 3,045,150 M., 51,206 M. mehr als im Jahre 1875. — Die Oels-Gnesener Bahn hatte im Dezember v. J. eine Einnahme von 79,440 M, 1558 M. mehr als im Dezember 1875. Die Jahres-Einnahme pro 1876 betrug 823,830 M. — Die Posen-Creuzburger Bahn hatte im Dezember v. J. eine Einnahme von 95,953 M., 43,772 M. mehr als im Dezember 1875. Die Jahres-Einnahme pro 1876 betrug 1,048,142 M.

** **Bezüglich des Hafenbaus** bei Breslau ist nach den letzten offiziellen Mittheilungen nunmehr die Ausarbeitung eines neuen Projekts im Werke. Bei Realisirung desselben rechnet man auf die Beihilfe des Staats in erheblichem Umfange und an dieser Voraussetzung dürfte das Projekt wiederum scheitern.

** **Hamburg**, 26. Januar. Die Dividende der hamburger Kommerzbank für das Jahr 1876 ist auf 6 pCt. festgesetzt worden.

** **Wien**, 27. Januar. Wochenausweis der gesammten lombardischen Eisenbahn vom 15. bis zum 21. Januar 1,136,498 Fl., gegen 1,077,239 Fl. der entsprechenden Woche des Vorjahres mithin Wochen-Mehreinnahme 59,259 Fl. — Die Einnahme des italienischen Netzes in der Woche vom 15. bis zum 21. Januar betrug 602,048 Fl., die Mehreinnahme desselben 40,715 Fl., die Gesammtmehreinnahme des italienischen Netzes seit 1. Januar c. 93,147 Fl., die Gesammtmehreinnahme des österreichischen Netzes seit 1. Januar d. J. 320,864 Fl. — Die Einnahmen der Elisabeth-Westbahn betrugen vom 11. bis zum 20 Januar 237,919 Fl., ergaben gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres eine Mehreinnahme von 10,022 Fl.

** **Wien**, 27. Januar. Wie die „Presse" erfährt, haben 140 Besitzer von Prioritäten der Dux-Bodenbacher Eisenbahn zum größten Theil aus Sachsen eine Petition an den Reichsrath gerichtet, in welcher darum gebeten wird, daß dieser die Fusion mit der Aussig-Teplitzer Eisenbahn nicht genehmigen möge — In Finanzkreisen verlautet, daß die Subskription auf die neue Emission der Goldrente nur in Paris, Brüssel und Amsterdam stattfinden wird.

** **Zahlungsstockung einer französischen Fabrikfirma.** Aus Paris wird vom 25. d. M. geschrieben: Die Akzepte einer unserer angesehensten Fabriken chemischer Produkte, die der Herren C. u G. sind in den letzten Tagen protestirt worden. Das „Par. Börsenbl." erfährt, daß der Passivstand des Hauses ca. 3 Millionen Franks betrage und daß, Dank den verwandtschaftlichen Beziehungen desselben zu bedeutenden Industriellen des Landes, ein außergerichtliches Arrangement möglich sein werde.

Vermischtes.

* **Danzig**, 27. Januar. Das mit den Eissprengungen bei Dirschau beschäftigte Detachement von Pionieren und Arbeitern ist dieser Tage noch erheblich verstärkt worden. Es besteht jetzt aus 34 Pionieren unter 1 Lieutenant und circa 200 Arbeitern. Seine Arbeiten sind bis etwa ¾ Meilen oberhalb Dirschau gediehen. An der Verschließung des Bruches beim Kraffohldamm arbeiten ca. 80, an dem Zumachen des ca. 500 Fuß breiten Dammbruches bei Fischerskampe über 100 Arbeiter. An dem letzteren werden jetzt die großen Senkstücke hinabbefördert. Der eingetretene Frost sichert den Arbeiten einstweilen einen guten Fortgang. Die obere Weichsel steht jetzt bis über Culm hinaus wieder fest, bei Thorn war gestern zwar noch schwacher Eisgang, doch kommt auch dort das Eis zum Stehen. Auf der unteren Weichsel und Nogat ist die Sachlage sonst unverändert (Danz. Ztg.)

* **Duell.** Am 26. d. früh fand, wie der „Trib." mitgetheilt wird, bei Treptow ein Pistolen-Duell zwischen einem aktiven Lieutenant und einem Reserve-Lieutenant statt, wobei Ersterer verwundet wurde. Näheres verlautet darüber noch nicht.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Nachrichten.

Düsseldorf, 27 Januar. Herzog Eugen von Würtemberg (Gemahl der Großfürstin Wjera) ist hier nach kurzer Krankheit gestorben.

Weimar, 28. Januar. Der Landtag ist heute vom Staatsministerium im Namen des Großherzogs eröffnet worden. Als Berathungsgegenstände werden in der landesherrlichen Propositionsschrift Vorlagen zur Beförderung des höheren und niederen Schulwesens und zur Unterhaltung der Universität angekündigt, erwähnt werden ferner die Verhandlungen mit den benachbarten thüringenschen Staaten über die neue Gerichtsorganisation, vom Etat heißt es, daß derselbe die Möglichkeit einer Steuererleichterung für die untersten Klassen der Steuerzahler gewähre, endlich wird eine Vorlage wegen Neuregulirung der Domänenrente in Aussicht gestellt.

Augsburg, 28. Januar. Die „Allg. Ztg." kündigt an, daß sie im Besitze sämmtlicher Protokolle der Konferenz und deren Annexe ist und beginnt heute mit der Veröffentlichung des ersten Protokolls.

Pera, 26. Januar. Nach einem der „Köln Ztg." von hier zugegangenen Telegramm von gestern hat Midhat Pascha an die Fürsten von Serbien und Montenegro unter dem 24. d. ein offizielles Telegramm gerichtet, das, aus dem französischen Urtext übersetzt, also lautet:

„Ew. Hoheit werden sich erinnern, daß auf Ihr Gesuch die Mächte ihre guten Dienste bei der hohen Pforte verwendet haben, um einen Waffenstillstand herbeizuführen und daß die kaiserliche Regierung, stets beseelt von den gleichen Gesinnungen der Mäßigung und der Versöhnlichkeit, nicht gezögert hat, einen Waffenstillstand zu gewähren, der seitdem zweimal erneuert worden ist in der Hoffnung, solcher Gestalt die Schließung des Friedens zu erleichtern und unnützes Blutvergießen zu vermeiden. Der Augenblick ist nicht fern, wo die Feindseligkeiten nach Ablauf des letzten Waffenstillstandes zum großen Schaden der davon betroffenen Landstriche wieder aufgenommen werden würden. Ich frage mich, ob nicht von der einen oder anderen Seite ein ernster und aufrichtiger Versuch gemacht werden müßte, um einem solch' beklagenswerthen Ereignisse vorzubeugen. In dieser Ansicht, die gleich sehr von der Vernunft, wie von der Menschlichkeit eingegeben wird und außerdem überzeugt davon, daß Ew. Hoheit in demselben Grade von der Liebe zum Frieden und von dem Wunsche beseelt sind, diesem bedauerlichen und unheilvollen Kampfe ein Ziel zu setzen, wende ich mich offen an Ew. Hoheit, um Sie persönlich zu einer Verständigung mit der kaiserlichen Regierung vermittelst direkter Verständigung einzuladen."

Weiter wird der „Köln. Ztg." gemeldet, ein Beamter der türkischen Regierung sei am 25. d. M. mit besonderen Vollmachten nach Serbien gereist, die dahin gingen, die serbische Regierung zur Verständigung mit dem suzeränen Hofe behufs Wiederherstellung des Friedens zu bewegen.

Konstantinopel, 27. Januar. General Ignatieff, Baron von Werther, Graf Zichy und der Baron v. Calice sind von hier abgereist.

Konstantinopel, 27. Januar. Der Sultan hat in Ausführung des Art. 17 der neuen Verfassung, wonach alle Unterthanen ohne Unterschied der Religion gleiche Rechte und gleiche Pflichten dem Lande gegenüber haben, einen Irade erlassen, dem zufolge künftig alle Kinder der nicht-muselmännischen Bevölkerung zu den Militärschulen zugelassen werden sollen. Der Irade ist den Vorständen der Gemeindeverwaltungen zur Kenntniß gebracht und gleichzeitig durch die Zeitungen veröffentlicht worden, die bezüglichen Gesuche um Aufnahme in die Militärschulen sollen an das Kriegsministerium gerichtet werden.

Athen, 27. Januar. Der Herzog und die Herzogin von Edinburg sind hier eingetroffen und von dem Könige empfangen worden. Der Marquis von Salisbury hatte eine Besprechung mit dem Herzog von Edinburg und ist dann nach Brindisi weitergereist. Die Deputirtenkammer hat die Berathung des Budgets fortgesetzt. Zwischen der Regierung und den Oppositionsparteien ist bisher keine Uebereinstimmung erzielt worden.

London, 28. Januar. In Folge der weiteren Ausdehnung der Rinderpest in Deutschland ist durch Verordnung des Ministerraths nunmehr auch die Einfuhr von Schmalz, Heu, Häuten, Hörnern, Hufen, Dünger und frischem Fleische aus Deutschland und Belgien verboten worden.

Petersburg, 28. Januar. Der „Golos" bespricht die Aeußerung des belgrader Blattes „Istock", in welcher behauptet wurde, daß die Serben nur auf das Signal Rußlands warten, um den Krieg gegen die Pforte wieder aufzunehmen. Der „Golos" nennt diese Aeußerung ein Mißverständniß und fügt hinzu, die russische Regierung habe Serbien niemals ermuntert, den Krieg anzufangen, dasselbe im Gegentheil von demselben abzuhalten versucht. Serbien dürfe nicht die Verantwortlichkeit auf Andere wälzen. Es sei zwar mehr als wahrscheinlich, daß auch in der gegenwärtigen Phase der orientalischen Frage Rußland die Interessen Serbiens nicht außer Acht lassen werde, daraus folge aber nicht, daß diese Interessen die russische Regierung hauptsächlich bei den Maßnahmen leiten sollen, welche wegen des Mißerfolges der Konferenz als nothwendig erscheinen würden.

Tanuton, 27. Januar. Die hiesige Vereinigung der Liberalen hat Gladstone heute eine Adresse überreicht. Beim Empfange derselben hielt Gladstone eine Rede, in welcher er betonte, daß der pariser Vertrag von 1856 seitens der Türkei vollständig verletzt worden sei und das hierdurch alle für England aus diesem Vertrage hervorgehenden Verpflichtungen aufgehoben seien. Sodann sprach sich Gladstone in abfälliger Weise über die neue türkische Verfassung aus und schloß mit der Aufforderung, daß England die Anstrengungen zur Befreiung der Christen in der Türkei fortsetzen und so die dem englischen Volke auferlegte Pflicht erfüllen möge. Die Rede wurde mit allgemeinem Beifall aufgenommen.

Newyork, 27. Januar. Der Hamburger Postdampfer „Wieland" und der Dampfer „Holland" von der National-Dampfschiffs-Kompagnie (C. Messing'sche Linie) sind hier eingetroffen, ersterer gestern Abend 11 Uhr.

Angekommene Fremde.

29. Januar.

Scharffenberg's Hotel. Die Kaufleute Steinert, Feuerstein, Magnus Czapski, Müller, Friedländer und Hammburger aus Breslau, Kirsten und Behm aus Berlin und Blütchen aus Welschau, Inspektor Grunert nebst Frau aus Wirta, Direktor Dr. Weyert aus Owinsk, die Gutsbesitzer Weyert aus Cirlo, v. Frankenberg aus Biskupin und Busse aus Karlowo.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course

Frankfurt a. M., 27. Januar. Lebhaft und sehr fest. Course fast durchweg besser.

[Schlußcourse.] Londoner Wechsel 204,20. Pariser Wechsel 81, 32. Wiener Wechsel 164, 70. Böhmische Westbahn — Elisabethbahn 112½. Galizier 170. Franzosen*) 198. Lombarden*) 61. Nordwestbahn 94½. Silberrente 55½. Papierrente 50½. Russische Bodenkredit 80. Russen 1872 83¼. Amerikaner 1885 102. 1860er Loose 100½. 1864er Loose 249, 80. Kreditaktien*) 119½. Oesterr. Nationalbank 681, 50. Darmst. Bank 100¼. Berliner Bankver. —. Frankf. Wechselbank —. Oesterr.-deutsche Bank —. Meininger Bank 70⅜, Hess. Ludwigsbahn 95¾. Oberhessen —. Ung. Staatsloose 140, 00, Ung. Schatzanw. alt 83⅜. do. do. neue 80⅜. do. Ostb.-Obl. II. 57⅛, Centr.-Pacific 99¾. Reichsbank 155 Goldrente 60 13/16.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 119⅜, Franzosen 198⅝, Galizier —, Reichsbank —, Goldrente —.

*) per medio resp. per ultimo.

Aberds. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 119¼, Franzosen 198⅝, 1860er Loose 100¼, Silberrente 55½, Papierrente —, Goldrente —, Galizier 169⅝. Reichsbank 155¼, Nationalbank —, Ungarische Staatsloose —, —. Fest.

Wien, 27. Januar. Die gemeldeten berliner Kurse und empfindlicher Stückemangel animirten die Spekulation. Renten belebt und höher, ebenso Staatsloose, Bahnen theilweise besser. Devisen und Goldstücke stark angeboten.

[Schlußkurse.] Papierrente 61, 60. Silberrente 67, 35. 1854er Loose 107, 00. Nationalbank 831, 00. Nordbahn 1817,50. Kreditaktien 144, 70. Franzosen 238, 75. Galizier 206, 25. Kasch.-Oderberg 86, 25. Pardubitzer —, —. Nordwestb. 113, 75. Nordwestb. Lit. B. —. —. London 123, 25. Hamburg 60, 05. Paris 48, 85. Frankfurt 60, 05. Amsterdam 102, 25. Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 162, 75. 1860er Loose 113, 50. Lomb. Eisenb. 74, 50. 1864er Loose 134, 50. Unionbank 53, 75. Anglo-Austr. 77, 50. Napoleons 9,83. Dukaten 5, 82. Silbercoup. 116, 20. Elisabethbahn 137, 20. Ung. Prämienanl. 73, 40. Marknoten 60, 50.

Türkische Loose 17, 60. Goldrente 74, 30.

Wien, 27. Januar. Abendbörse. Kreditaktien 144, 40, Franzosen 241, 50, Lombarden 74, 75, Galizier 206, 00, Anglo-Austr. 77, 50, Silberrente —, —, Papierrente 61, 50, Goldrente 74, 00, Marknoten 60, 70, Nationalbank —, —, Napoleons 9, 84½. Fest.

Wien, 27. Januar. Offizielle Notirungen: Silberrente 67, 40, Papierrente 61, 55, Dukaten 5, 80, Marknoten —, —, London —, —, Paris —, —, Hamburg —, —, Nationalbank —, —, Franzosen —, —. Nordwestbahn —, —. Elisabethbahn 135, 50.

London, 27. Januar. Konsols 95¾. Italien. 5proz. Rente 70¾, Lombarden 6⅛. 3 prozent. Lombarden-Prioritäten alte 9. 3proz. Lombarden-Prioritäten neue 9¼. 5proz. Russen de 1871 83. do. do 1872 82¾. do. 1873 82⅜. Silber 57⅞. Türk. Anleihe de 1865 11¾. 5proz. Türken de 1869 12½. 5proz. Vereinigt. St. pr. 1885 105⅜. do 5proz. fund. 107⅜. Oesterr. Silberrente 55 Oesterr. Papierrente — 6proz. ungar. Schatzbonds 81¾. 6proz. ung. Schatzbonds II Emiss. 80¾. 6proz. Peruaner 18¼. Spanier 11⅞. Platzdiskont — pCt.

Aus der Bank flossen heute 158000, Pfd. Sterling.

Paris, 27. Januar. Fest und belebt.

[Schlußkurse.] 3pCt. Rente 72, 25, Anleihe de 1872 107, 35, Italienische 5proz. Rente 71, 30, do. Tabaksaktien —, —. do. Tabaksobligationen —, —. Franzosen 492, 50. Lombard. Eisenbahn-Akt 156, 25, do. Prioritäten 228, 00, Türken de 1865 11, 82½. do. de 1869 62, 00, Türkenloose 35, 50.

Crédit mobilier 161, Spanier extér. 11⅝, do. intér. 10⅝, Suezkanal-Aktien 661, Banque ottomane 376, Societe generale 512 Credit foncier 660, Egypter 248. — Wechsel auf London 25, 14

Newyork, 26. Januar. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 6⅜, niedrigste 6⅛. Wechsel auf London in Gold 4 D. 84½ C. Goldagio 6⅛. 5/20 Bonds per 1885 109. do. 5proz. fundirte 112. 5/20 Bonds per 1887 113¾. Erie-Bahn 10. Zentral-Pacific 108½. Newyork Zentralbahn 102.

Danzig, 27. Jan. Getreide-Börse. Wetter: Frost, bei mäßigem Schneefall. — Wind: Ost.

Weizen loko ist auch am heutigen Markte in flauer Stimmung geblieben, ungeachtet die Zufuhr nur klein war. Mit Ausschluß der feinsten Gattungen war heute der Verkauf sehr schwer und ist der Preisdruck bei den verkauften 170 Tonnen um 2 bis 3 M. per Tonne gegen Montag, für ablallende Waare auch noch darüber hinaus anzunehmen. Bezahl wurde für Sommer- 129/30 Pfund 208, 210, M., 135 Pfd. 212 M., blauspitzig nach Beschaffenheit 126 15/8, 128 Pfd. 175 185 195 M., bunt 125 Pfd. 203 M., hellfarbig 122, 124 Pfd. 209 211, 214 M., glasig nicht frei von Bezug 131 Pfd. 214 M, glasig 130/1 Pfd. 216 M., 131, 132/3 Pfd. 217 M., hellbunt 129/30 Pfd. 218 M., 131 Pfd. 219 M., 132 Pfd. 220 M.. weiß 127 Pfd. 220 M. per Tonne. Termine matt, April-Mai 218 M. bz., Mai-Juni 221 M. Br. Juni-Juli 223 M. B. Regulirungspreis 213 M.

Roggen loko, ziemlich unverändert. Verkauft wurde 124 Pfd. zu 168 M.. 123/4 Pfd. 165½ M. 127 Pfd. 168½ M. 169 M. per Tonne nach Qualität. Termine ohne Kauflust, russischer Februar-März, März-April 157 M. Br., unterpolnischer April-Mai 163 M. Br., Mai-Juni 165 M. Br. Regulirungspreis 159 M. — Gerste loko große 118 Pfd. 155 M. kleine 106/7, 107/8, 108 Pfd. 140 142 143 M. per Tonne nach Qualität. — Erbsen loko Futter 134 M. per Tonne bezahlt. Termine Futter-April-Mai 142 M. Br. — Wicken loko ordinäre 110 M., feine 150 M. per Tonne bezahlt. — Kleesaat loko rothe feine Waare zu 160, 162 M. per 200 Pfd. gekauft. — Spiritus loko zu 52,50 M. verkauft. — Petroleum loko mit 21¼ M. Original-Tara bezahlt, 20 Pfd. 22 M.

Produkten-Course.

Köln, 27. Januar. Getreidemarkt. Weizen flau, hiesiger loko 23, 75, fremder loko 22, 25, pr. März 22, 00, pr. Mai 22, 40. Roggen, hiesiger loko 18, 00, pr. März 16, 05, pr. Mai 16, 40. Hafer loko 17, 00, pr. März 16, 60, pr. Mai 16, 90. Rüböl, loko 39, 50, pr. Mai 37, 30, pr. Oktober 35, 60.

Hamburg, 27. Januar. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, auf Termine flau. Roggen loko ruhig, auf Termine flau. Weizen pr. April-Mai 223 Br., 222 Gd., pr. Mai-Juni pr. 1000 Kilo 225 Br., 224 Gd. Roggen pr. April-Mai 161 Br., 160 Gd. pr. Mai-Juni per 1000 Kilo 161 Br., 160 Gd. Hafer ruhig, Gerste ruhig. Rüböl matt, loko 75, pr. Mai pr. 200 Pfd. 74½, Spiritus ruh., pr. Januar-Ferbuar 44¼, pr. Februar-März 44¼, April-Mai 44½, pr. Mai-Juni pr. 100 Liter 100 pCt. 44½. Kaffee fester. Umsatz 5000 Sack. Petroleum fester, Standard white loko 19, 50 Br., 19, 25 Gd., pr. Januar 19, 25 Gd., Febr.-März 18, 00 Br. — Wetter: Frost.

Bremen, 27. Januar. Petroleum sehr fest. (Schlußbericht). Standard white loko 20, 00 bz., —, pr. Januar 20, 00, bz. —, —, pr. Februar 19, 50 a 19, 75 bz., pr. März 18,50 a 18, 75.

Paris, 27. Jan. Produktenmarkt (Schlußbericht). Weizen ruhig, pr. Januar 28, 00, pr. Febr. 28, 00, pr. März-April 28, 75, pr. März-Juni 29, 25. Mehl ruhig, pr. Januar 62, 00, pr. Febr. 62, 00, pr. März-April 63, 00, pr. März-Juni 63, 75. Rüböl weich., pr. Januar 94, 00, pr. März-April 94, 50, pr. Mai-August 94, 75, pr. September-Dezember 92, 75. Spiritus beh., pr. Januar 64, 75, pr. Mai-August 66, 50. — Wetter:

Amsterdam, 27. Januar. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen per März 306, per Mai 307. Roggen per März 192, per Mai 196. Wetter: —.

Newyork, 27. Januar. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 13⅝, do. in New-Orleans 12⅜. Petroleum in Newyork 26¾, do. in Philadelphia 26½. Mehl 6 D. 15 C. Rother Frühjahrsweizen 1 D. 49 C. Mais (old mixed) 61 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 9½. Kaffee (Rio-) 19¾. Schmalz (Marke Wilcox) 11⅞. Speck (short clear) 9¼ C. Getreidefracht 6

Antwerpen, 27. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht. Weizen matt. Roggen ruhig. Hafer stetig. Gerste ruhig.

Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 51½ bez. 52 Br., pr. Januar 51½ bez. 52 Br., pr. Februar 50 bez. 50½ Br., pr. März 47 Br., pr. April 47 Br. Steigend.

Liverpool, 27. Januar. Baumwolle: (Schlußbericht). Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Williger. Preise gegen Donnerstag unverändert.

Paris, 27. Januar. Rohzucker fest, Nr. 10/13 pr. Januar pr. 100 Kilogr. 72, 00, Nr. 7/9 pr. Januar pr. 100 Kilogr. 76, 00. Weißer Zucker fest, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. Jan. 82, 50, pr Februar 82, 50, pr. Januar-April 82, 75, pr. März-Juni —

Produkten-Börse.

Berlin, 27. Jan Wind: N. Barometer: 28. Thermometer 2° R. Witterung: Schneeluft.

Weizen loko per 1000 Kilogr. M. 195—235 nach Qual. gef., per diesen Monat, Jan.-Febr. —, April-Mai 221,00—220,00—221,00 bez., Mai-Juni 222,5—222,00 bez. — Roggen loko per 1000 Kilogr. 158—183 nach Qualität gef., russischer 158—159,5 ab Boden bez., neuer do. und poln. 158—166,5, neuer inl. 177—183 ab Bahn bez., def. und russ. — bezahlt, per diesen Monat 159,5 bezahlt, per Januar-Februar do., per Febuar-März 159,5—160,00 bez., per April-Mai 161,5—160,00 bez., Mai-Juni 160,00—159,5—160,5 bez., Juni-Juli 158,5—158—159,00 bez. — Gerste loko 1000 Kilogr. 127—180 M. nach Qual. gef. — Hafer loko 1000 Kilgr. 120—165 nach Qual. gef., ost- und westpreuß. 135—153, russischer 125—143, neuer pomm. 159—160, neuer schles. 150—160, galiz. —, böhm. 150—160, ungar. 137—140 ab Bahn bez., defekter — bz., per diesen Monat Januar-Februar, April-Mai, Mai-Juni, Juni-Juli. — Erbsen p. 1000 Kilgr. Kochwaare 153—186 nach Qualität, Futterwaare 135—150 nach Qual. — Raps per 1000 Kilogr. — Rübsen —. — Leinöl loko per 100 Kilo 100 Kilo ohne Faß 60,00 M. — Rüböl per 100 Kilogr. loko ohne Faß 73,5 bez., mit Faß per diesen Monat 73,3 bz., per Januar-Februar do., Febrruar-März, April-Mai 74.00—73,5 bz., Mai-Juni 73,2—72,8—72,00 bez., per Septbr.-Oktbr. 69,5—69,3 bezahlt. — Petroleum (raff.) (Stand. white) 100 Kilogr. mit Faß loko 46,00 bz., per diesen Monat 41,00 bis 42,00 bz., per Jan.-Febr. 37,6—38,1 bez., Febr.-März 34,2—35,5 bez., März-April —, April-Mai —. — Spiritus per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 pCt. loko ohne Faß 54,00 bezahlt, per diesen Monat 54,00—53,7—54,00 bez., per Januar-Februar do., per Februar-März — —, März-April — —, April-Mai 55,9—55,7—56,00 bez., per Mai-Juni 56,1—55 9—56,2 bez., per Juni-Juli 57,3—57,1—57,2 bez., Juli-August 58,3—58 1 58,2 bez., August September 58,8 58,6—58,8 bez. neuer loko 124—130 bez — Mais per 1000 Kilo loko neuer 124—130 bez., alter 130—138 nach Qual. gefr., neuer ung. —, neuer Mold. 124 ab Bahn bez. alter do. —. — Roggenmehl Nr 0 und 1 per 100 Kilogramm Brutto inkl. Sack per diesen Monat 22,95 nom., Januar-Februar 22,80—22,85, Februar-März 22,75—22,85 bez., März-April do., April-Mai do., Mai-Juni do. — Mehl Nr 0 29,50—27,50, Nr. 0 und 1 27,50—26,50, Roggenmehl Nr. 0 25,50—23,50, Nr. 0 und 1 23,00—22,00 per 100 Kil. Brutto inkl. Sack. (B.- u. H.-Z.)

Stettin, 27. Januar. An der Börse. (Amtlicher Bericht. Wetter: Trübe — 3 Grad R., Morgens — 6 Gr. R. Barometer 28.5. Wind: O.

Weizen flau, per 1000 Kilo loko gelber inländ. 198—207 M., feiner 210 — 218 M., geringer 175—195 M., per Fruhjahr 222,5 —221 M. bez., per Mai-Juni 223—222 M. bez., per Juni-Juli 225,5 M. bez. — Roggen flau, per 1000 Kilo loko inländischer 180—183 M., alter Russischer 156—158 M., do. neuer 160—162 M., per Frühjahr 158,5—157 M. bez., per Mai-Juni 157—156,5 M. bez., per Juni-Juli do. — Gerste unverändert, per 1000 Kilo loko Malz- 158 —166 M. — Hafer flau, per 1000 Kilo loko 140 — 160 M., per Frühjahr 154 M. Br. per Mai Juni 155,5 M. Br. — Erbsen flau, per 1000 Kilo loko Futter- 143—148 M., Koch- 150—152 M., Frühjahr Futter- 152 M. Br. — Winterrübsen geschäftslos per 1000 Kilo per April-Mai 355 M. nom., September-Okt. 306 M. nom. — Rüböl geschäftslos, per 100 Kilo loko ohne Faß flüssiges 74 M. Br., per Jan.-Februar 72,4 M. Br. per April-Mai 73,5 M. Br., per September-Oktober 68 M. Br — Spiritus wenig verändert, per 10,000 Liter Proz. loko ohne Faß 52,6 M. bez., per Januar und Januar-Februar 53,1 M. nom., per Frühjahr 54,7—55 M. bez. 54,9 M. Br. u. Gd., per Mai-Juni 55,9—55,8 M. bz., Br. und Gd., per Juni-Juli 56,9 M. Br. und Gd., Juli-August 57,5—57,9—57,5 M. bz., 57,7 M. Br. u. Gd., per August-September 58,5 M. Br. und Gd. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreis für Kündigungen: Rüböl 72,5 M., Spiritus 53,1 M. — Petroleumloko 19,5—19,75 M. bez, alte Usance 20,5 M bz. Regulirungspreis 19.5 M. Januar 19,5 M. Br., Februar 18,5 M. bez.

Heutiger Landmarkt per 1000 Kilo: Weizen 201—216 M. Roggen 192—195 M., Gerste 168—172 M. Hafer 172—175 M. Erbsen 150—160 M., Kartoffeln 51—57 M., Heu 3—3,75 M. Stroh 51—57 M. (Ostf.-Ztg.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 260 über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
27. Jan.	Nachm. 2	28" 0''' 86	— 4 2	NW 1·2	bedeckt St.
27. „	Abnds. 10	28" 1''' 74	— 3 9	NW 1·2	bedeckt St¹).
28. „	Morgs 6	28" 1''' 70	— 3 5	SW 0 1	bedeckt St
28. „	Nachm. 2	28" 0'' 78	— 0 2	SSW 0·1	bedeckt St., Ni.
28. „	Abnds. 10	27" 11''' 51	+ 0 7	SW 0·1	bedeckt St., Ni.
29. „	Morgs 6	27" 8''' 11	0 5	S ·2	bedeckt Ni.

¹) Schneemenge: 8,7 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe

Posen, am 27. Jannar Mittags 1,20 Meter
28. „ „ 1,10

Berlin, 27. Jan. Die Hausse-Partei der hiesigen Börse hatte gestern eine Unterstützung in Paris gefunden. Daher wurden auch heute Franzosen in den Vordergrund des Geschäfts geschoben und setzten ebenso wie Kreditaktien sofort 3½ M. höher ein, als sie gestern geschlossen und behaupteten sich in der ersten Stunde andauernd fest. Die fremden Renten, österreichische und Italiener an der Spitze, ungarische und russische Pfundanleihen auf hohe Londoner Meldungen gestützt, schlossen sich dieser Steigerung zunächst an; doch auch lokale Papiere, vorzugsweise Diskonto-Kommandit-Antheile und Rheinisch-Westfälische Bahnen, nahmen an dieser Besserung bei ziemlich regen Umsätzen Theil. Doch der Hauptverkehr fand in Franzosen und Lombarden statt; das Geschäft war Anfangs aufgeregt, so daß bestimmte Kurse schwer zu ermitteln waren; als sich die Stimmung später beruhigte, war der Kursstand zunächst etwas abgeschwächt, befestigte sich jedoch schnell wieder. Maßgebend waren für diese Kursheraufsetzungen auch heute das Deckungsbedürfniß, welches schließlich doch noch umfangreicher zu scheint, als man bisher annahm. Dann aber trat uns mehrfach die Ueberzeugung entgegen, daß eine endgiltige Sicherung des europäischen Friedens in naher Aussicht stehe. Auch die wirthschaftlichen Verhältnisse begegneten einer günstigeren Auffassung, wiewohl sich andere Gründe als die Hausse selbst dafür kaum angeben ließen. Selbstverständlich blieb diese günstige Bewegung fast ganz allein auf die Börse und Spekulation beschränkt. Gegen baar gehandelte Papiere lagen zwar fest, aber sehr still. Für leichte Bahnen zeigte sich einige Frage; Märkisch-Posener und Galizier beliebt; Banken theilweise Kleinigkeiten höher. Industriepapiere ohne Bewegung. Anlagewerthe mäßig beachtet; österreichisch-ungarische Prioritäten anziehend. Loose recht fest. Deutsche Pfandbriefe waren behauptet. Trotzdem die auswärtigen Meldungen nicht die Höhe der hiesigen Notirungen erreichten, zogen die Spekulationspapiere mit geringen vorübergehenden Abschwächungen bis zum Schlusse an. Auch die Deport sätze nahmen zu. Per ultimo notiren wir Franzosen 394,50—8,50 (Februar 393,50—7 59), Lombarden 124, Kreditaktien 237,50—40 (Februar 225,50—8,50), Laurahütte 70,90, Disk.-Komm.-Antheile 107,25—7,90—10,75, Ahrens, Zschille und Bochumer B. gew. je 1, Bochumer A 2, Hörter 0,90. Schluß fest. Kreisobligationen 5proz. 101,50 bez. u. Br., 4½ proz. 99,60 bez. u. Br., 4proz. 93,40 bez.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 27. Januar 1877.

Preußische Fonds und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	104,10 bz
do. neue 1876	4	95,50 bz
„ „ s-Anleihe	4	95,40 bz
Staats-Schldsch.	3½	92,10 bz G
Kur- u. Nm. Sch.	3½	92,00 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	102,00 B
Berl. Stadt-Obl.	4½	102,10 bz
do. do.	3½	93,00 G
Cöln. Stadt-Anl.	4½	101,25 G
Rheinprovinz do.	4½	101,40 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	—,— G
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	101,60 bz
do.	5	106,00 bz
Landsch. Central	4	95,00 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	86,00 B
do. neue	3½	84,60 bz
do.	4	95,80 bz
do. neue	4½	102,50 bz
N. Brandbg. Cred.	4	
Ostpreußische	3½	84,00 B
do.	4	97,00 B
do.	4½	101,80 bz
Pommersche	3½	83,90 bz B
do.	4	95,70 G
do.	4½	101,90 bz
Posensche, neue	4	95,00 bz
Sächsische	4	98,25 bzB
Schlesische	3½	85,00 bz
do. alte A. u. C	4	—,— G
do. neue A. u. C.	4	94,50 bz
Westpr. rittersch.	3½	82,80 G
do	4	93,90 G
do	4½	101,30 bz
do. II. Serie	5	106,70 G
do. neue	4	
do.	4½	
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	95,10 bz
Pommersche	4	95,25 B
Posensche	4	95,00 G
Preußische	4	95,00 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	98,50 B
Sächsische	4	95,80 B
Schlesische	4	96,20 bz
Souvereigens		—,— bz
Napoleonsd'or		16,25 bz
do. 500 Gr.		—,— G
Dollars		4 18 G
Imperials		—,— bz
do. 500 Gr		1398,00 bzG
Fremde Banknot.		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,30 bz
Oesterr. Banknot.		164.75 bz
do. Silbergulden		192,00 bz
Russ. Noten		254,50 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100th.	3½	144,40 G
Hess. Prsch. a 40th.	—	249,00 bz
Bad. Pr.-A. v. 67	4	121,50 B
do. 35fl.-Obligat.	—	142,00 bG
Bair. Präm.-Anl.	4	124,00 bG
Brschw. 20thl.-L.	—	85,90 G
Brem. Anl. v. 1874	4½	
Cöln-Md.-Pr.-A.	3½	108,30 bG
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	120,10 bG
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	108,00 bz
do. II. Abth.	5	107,00 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	173,00 G
Lübecker Pr.-Anl.	3½	171,90 bz
Meckl. Eisenbsch.	3½	
Meininger Loose	—	19,25 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	103 00 bz B
Oldenburg. Loose	3	135,00 bz
D. G.-C.-B.-Pf. 110	5	102,00 G
do. do.	4½	97,00 bz G
Dtsch. Hypoth. unk.	5	101,00 bz G
do. do.	4½	95,75 bz G
Mein. Hyp.-Pfd.	5	101,25 bG
Nrdd. Grdcr.-H.A	5	101,00 bz G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	101,00 bz G
Pomm. H.-B. I. 120	5	105 50 G
do. II IV. rz. 110	5	102 25 G

Pomm III. rz. 100	5	104,20 bz
Pr. B.-C.-H.-Br. kd.	5	100,00 G
do. unk. rückz. 110	5	102,90 bG
do. do. 100	5	101,00 bz G
Pr. C.-B.-Pfdb. kd.	4½	100,25 G
do. unk. rückz. 110	5	105,90 bz
do. (1872 u. 74)	4½	98.60 bz G
do. (1872 u. 73)	5	101,00 bz G
do. (1874)	5	101,00 bz G
Pr. Hyp.-A.-B 120	4½	99,25 bG
do. do.	5	100,75 bG
Schles. Bod.-Cred.	5	100,00 G
do. do.	4½	94,00 G
Stett. Nat.-Hyp.	5	101,25 bG
do. do.	4½	98,25 bz G
Kruppsche Oblig.	5	103,50 G

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	105 50 b
do. do. 1885	6	99,90 bB
do. Bds. (fund.)	5	103,30 bz
Norweg. Anl.	4½	
New-Yrk. Std.-A	6	102,50 G
do. Goldanl	7	104,30 G
Oest. Gold-Rente	7	61,00 B
Oest. Pap.-Rente	4½	50,80 bz
do. Silb.-Rente	4½	55.70 bz
do. 250 fl. 1854	4	93,10 G
do. Cr. 100 fl. 1858	—	293,00 B
do. Lott.-A. v. 1860	5	100,00 bz
do. do. v. 1864	—	249,80 bz
Ung. St.-Eisb.-A.	5	67,25 G
do. Loose	—	140,60 bG
do. Schatzsch. I.	6	82,25 bz
do. do. kleine	6	83,00 bz G
do. do. II.	5	79 75 bz
Italienische Rente	5	71,10 bz
do. Tabak-Obl.	6	102,90 bz
do. do. Actien	6	
Rumänier	8	84,40 bz
Finnische Loose	—	39,30 bG
Russ. Centr.-Bod.	5	— — bz B
do. Engl. A. 1822	5	81,00 bz
do. do. A. v. 1862	5	83,20 bz
Russ.-Engl. Anl.	3	
Russ fund. A. 1870	5	—,— bz
Russ. consf. A. 1871	5	83 25 bz G
do. do. 1872	5	82,25 bz
do. do. 1873	5	83,25 G
do. Bod.-Credit	5	80.75 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	145,10 bz
do. do. v. 1866	5	125,20 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	71,25 G
do. 6. do. do.	5	85,90 bz
do. Pol.-Sch.-O.	4	—,— bz
do. do. kleine	4	77,75 bz
Poln. Pfdb. III. E.	5	71,00 B
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	63,50 bz
Türk. Anl. v. 1865	5	12,00 bz
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	26,50 bz G

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	169,95 bz
do. 100 fl. 2 M.	169,10 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,43 bz
do. do. 3 M.	20,38 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	81.30 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	81,25 bz
do. do. 100 F. 2 M.	80,90 bz
Wien öst. Währ. 8 T.	164,70 bz
Wien öst. Währ. 2 M.	163,50 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	251,00 bz
do. 100 Rub. 3 M.	247,10 bz
Warschau 100 R. 8 T.	253,00 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel —, f. Lombard — pCt.; Bankdisconto in Amsterdam 3, Bremen 5, Brüssel 2½ Frankfurt a. M. 4, Hamburg —, Leipzig —, London 2, Paris — Petersburg 6, Wien 4½ pCt.

Bank- und Credit-Aktien.

Badische Bank	4	107,50 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf.	4	57,50 G
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	56,80 bz G
Berliner Bankverein	fr.	48,00 G
do. Comm.-B. Sec	4	59,90 bG
do. Handels-Ges.	4	68,25 G
do. Kassen-Verein	4	151,00 G
Breslauer-Disc.-Bk.	4	69.90 bz G
Centralbk f. Bauten	4	14,00 bz G
Centralbk. f. Ind. u. H.	4	65,10 bz G
Cent.-Genossensch.-B.	fr	95,50 G
Chemnitzer Bank-V.	4	77,50 G
Coburger Credit-B.	4	68,00 G
Cöln. Wechslerbank	4	73,50 bz
Danziger Bank	fr.	61,00 G
Danziger Privatbank	4	115 00 G
Darmstädter Bank	4	160,30 bz
do. Zettelbank	4	96,50 G
Dessauer Creditbank	4	70,00 G
do. Landesbank	4	116,00 bz
Deutsche Bank	4	84,90 bz G
do. Genossensch.	4	90,00 G
do. Hyp.-Bank	4	92,25 G
do. Reichsbank	4½	155,00 bz
do. Unionbank	fr.	87,10 G
Disconto-Comm.	4	109 50 bz
do. Prov.-Discont	4	77,50 bz
Geraer Bank	4	72 20 G
do. Creditbank	4	54,20 bz
Gew.-B. H. Schuster	4	5,50 bzB
Gothaer Privatbank	4	88,00 B
do. Grundcreditbk.	4	102,00 B
Hypothek. (Hübner)	4	115,50 bz B
Königsb. Vereinsbank	4	80,75 G
Leipziger Creditbank	4	109,00 G
do. Discontobank	4	64,00 bz
do. Vereinsbank	3½	91,25 bG
do. Wechselbank	4	60,50 bG
Magdeb. Privatbank	4	104,75 bz
Mecklenb. Bodencredit	4	78,75 G
do. Hypoth.-Bank	4	70,00 bz G
Meininger Creditbank	4	71,50 bz G
do. Hypothekenbk.	4	97,70 B
Niederlausitzer Bank	4	84,00 G
Norddeutsche Bank	4	127,50 G
Nordd. Grundcredit.	4	92,50 G
Oesterr. Credit	4	
do. Deutsche Bank	fr.	93,25 G
Ostdeutsche Bank	fr.	89,00 G
Posener Spritactien.	4	40,00 bG
Petersb. Discontobank	4	85,00 G
do. Intern. Bank	4	88,50 G
Posen. Landwirthsch.	4	64,00 G
Posener Prov.-Bank	4	99,30 bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Boden-Credit	4	97,25 bz G
do. Centralboden.	4	115,60 bz
do. Hyp. Spielh.	4	122,75 G
Product.-Handelsbank	4	79,75 G
Provinz.-Gewerbebk.	4	39,50 bz
Rittersch. Privatbank.	4	127,25 G
Sächsische Bank	4	115,50 bz
do. Bankverein	fr	—,— G
do. Creditbank	4	94,00 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	60,50 bz
Schles. Bankverein	4	87,00 bz G
Schles. Vereinsbank	4	89,00 G
Südd. Bodencredit	4	108,40 bz
Thüringische Bank	4	70,25 bz G
Vereinsbank Quistorp	fr.	1,00 G

Industrie-Actien.

Brauerei Patzenhofer	4	—,— bz G
Dannenb. Kattun	4	17,25 bzG
Deutsche Baugesf.	4	50,50 bG
Deutsch. Eisenb.-Bau.	4	10,70 bz
Dtsch. Stahl- u. Eisen.	4	
Donnersmarckhütte	4	18.50 G
Dortmunder Union	4	6,90 bG
Egell'sche Masch.-Act.	4	13 60 G
Erdmannsd. Spinn.	4	17,00 G
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Nähm.	4	35,00 B
Gelsenkirch.-Bergw.	4	95,00 bz G
Georg-Marienhütte	4	61,50 G
Hibernia u. Shamr.	4	34,00 G
Immobilien (Berl.)	4	76,00 B
Kramsta, Leinen-F.	4	68.50 bz G
Lauchhammer	4	24,25 bz G
Laurahütte	4	71,00 bz
Luise-Tiefbau-Bergw.	4	17,50 G
Magdeburg. Bergw.	4	108 25 G
do. Spritfabrik	4	23,50 G
Marienhütte Bergw.	4	67,50 bz G
Massener Bergwerk	4	15,00 B
Menden u. Schw. B.	4	49,00 G
Oberschles. Eis.-Bed.	4	27,75 G
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A.	4	32,50 G
Phönix B.-A. Lit. B.	4	23,50 G
Ridenhütte	4	5 75 G
Rhein.-Nass. Bergwerk	4	87,00 G
Rhein.-Westfäl. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	36,50 G
Union-Eisenwerk	4	5,00 G
Unter den Linden	4	18 25 bz G
Wäsemann Bau-V.	fr.	50,90 bz B
Westend (Quistorp)	fr.	2 40 G
Wissener Bergwerk	4	12,00 B 3 B
Wöhlert Maschinen	4	12,10 G

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen-Mastricht	4	20,90 bz
Altona-Kiel	4	121,75 bz
Bergisch-Märkische	4	80,25 bz
Berlin-Anhalt	4	104,10 bz G
Berlin-Dresden	5	25,25 bz G
Berlin-Görlitz	4	23,10 bz
Berlin-Hamburg	4	169,25 bz
Berliner Nordbahn	fr.	
Brl.-Potsd.-Magdeb.	4	80,25 bz
Berlin-Stettin	4	124,00 bz G
Bresl.-Schw.-Freibg.	4	73 00 bz G
Cöln-Minden	4	101,50 bz
do. Litt. B.	5	—
Halle-Sorau-Guben	4	14,00 bz G
Hann.-Altenbeken	4	15,70 bz G
do. II. Serie	4	
Märkisch-Posener	4	18 50 bz G
Magd.-Halberstadt	4	108,90 bz B
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Litt. B.	4	
Münster-Hamm	4	98 00 B
Niederschles.-Märkisch	4	96,75 B
Nordhausen-Erfurt	4	25,90 bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	3½	128,40 bz
do. Litt. B.	3½	120,50 G
do. Litt. E.	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	23 90 bz
Pomm. Centralbahn	fr	
Rechte Oder-Uferbahn	4	106,25 bz
Rheinische	4	110,90 bz
do. Litt. B. v. St. gar.	4	91,75 bz G
Rhein-Nahebahn	4	11,80 bz G
Stargard-Posen	4½	101 50 bz
Thüringische	4	125 10 bz
do. Litt. B. v. St. gar.	4	90,25 bz G
do. Litt. C. v. St. gar.	4½	106 25 bz G
Weimar-Geraer	4½	52,25 bz
Albrechtsbahn	5	15,00 bz
Amsterdam-Rotterd.	4	115,00 bz
Aussig-Teplitz	4	116,50 bz G
Baltische	3	48,50 G
Böhm. Westbahn	5	70 50 G
Brest-Grajewo	4	17.50 G
Brest-Kiew	4	
Dux-Bodenbach	4	7,90 bz
Elisabeth-Westbahn	5	56,20 bz
Kaiser Franz Joseph	5	51,00 bz
Galiz. (Karl Ludwig)	5	84,50 bz
Gotthard-Bahn	6	45,50 G
Kaschau-Oderberg	5	35,75 bz G
Ludwigsh.-Bexbach	4	79,25 B
Lüttich-Limburg	4	18,50 bz
Mainz-Ludwigshafen	4	96 00 bz B
Oberhess. v. St. gar.	fr.	77,40 bz
Oestr.-frz. Staatsbahn	4	
do. Nordwestbahn	5	189,00 bz
do. Litt. B.	5	62,25 G
Reichenb.-Pardubitz	4½	45,75 bz
Kronpr. Rudolfsbahn	5	43,75 bz G
Rjasl-Wyas	5	
Rumänier	4	13,50 bz
Russische Staatsbahn	5	—,— bz
Schweizer Unionbahn	4	8,20 bz G
Schweizer Westbahn	4	23 50 bz G
Südösterr. (Lomb.)	4	—,— bz
Turnau-Prag	4	40,50 bz
Vorarlberger	5	37,80 bz
Warschau-Wien	4	181,50 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten

Altenburg-Zeitz	5	102,00 bz
Berlin-Dresden	5	41,90 bz
Berlin-Görlitzer	5	53,25 bz
Berliner Nordbahn	fr.	
Breslau-Warschau	5	
Chmn.-Aue-Adorf	fr.	20,75 G
Crefeld-K. Kempen	5	
Gera-Plauen	5	26,60 bz
Hall-Sorau-Guben	5	32 60 G
Hannover-Altenbek.	5	35,75 B
do II. Serie	5	
Leipz. Gaschw.-Ms.	5	
Märkisch-Posen	5	69,00 G
Magdeb.-Halberst. B.	3½	70,50 G
do. do C.	5	96,90 bz
Münster-Enschede	5	
Nordhausen-Erfurt	5	34 75 bz
Oberlausitzer	5	32,25 G
Ostpreuß. Südbahn	5	74,35 G
Rechte Oderufer-Bahn	5	109,40 bz
Rheinische	4	
Rumänische	8	57,00 G
Saalbahn	5	24,75 B
Saal-Unstrutbahn	5	11,00 G
Tilsit-Insterburg	5	74,50 G
Weimar-Geraer	5	25,00 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	90,— bz G
do. do. II.	5	95,50 G
do. do. III.	5	95,50 G
Berg.-Märkische I.	4½	—,— G
do. II.	4½	100,00 G
do. III. v. St. g.	3½	84,75 G
do. do. Litt. B.	3½	84,75 G
do. do. Litt. C.	3½	77,25 G
do. IV.	4½	98,25 G
do. V.	4½	99 00 B
do. VI.	4½	98,75 G
do. VII.	5	102,75 bz
Aachen-Düsseldorf I.	4	90 G
do. do. II.	4	90 G
do. do III.	4½	—,00 B
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	
do. do. II.	4½	
do. Dortmd.-Soest	4	—,— bz
do. do. II.	4½	97,75 G
do. Nordb. Fr. W.	5	103,00 G
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	—,— B
Berlin-Anhalt	4	—,— G
do.	4½	100,00 G
do. Litt. B.	4½	100,00 G
Berlin-Görlitz	5	102,00 G
do. do.	4½	87,50 bz
Berlin-Hamburg	4	94,50 B
do. do. II.	4	94,50 B
do. do. III.	5	—,— bz
Berl.-Potsd.-M. A. B	4	—,— bz
do. do. C	4	90,50 bz
do. do. D.	4½	96,70 bz B
do. do. E	4½	96,00 G
Berlin-Stettin I.	4½	— —
do. do. II.	4	93,10 B
do. do. III.	4	93,10 B
do. IV. v. St. g.	4½	102,25 bz
do. VI. do.	4	92,75 B
do. VII.	4½	99,00 bz G
Bresl.-Schw.-Freibrg.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	
do. do. Litt. H	4½	90,25 G
do. do. Litt. I.	4½	90,25 G
Cöln-Minden IV	4	92,40 G
do. do. V	4	—,— G
do. do. VI.	4½	97,90 B
Halle-Sorau-Guben	5	100,30 G
do. do do.	5	101,20 bz
Hannov.-Altenbek I.	4½	94,50 G
do. do. II	4½	91,75 G
do. do. III	4½	91,20 bz G
Märkisch-Posener	5	102,00 B
Magdeb.-Halberstadt	4½	99,00 G
do. do. de 1865	4½	99,00 G
do. do. de 1873	4½	98,50 bz
do. Leipzig	4½	99,75 bz G
do. do. de 1873	4½	—,—
do. Wittenberge	3	—,— bz G
do. do.	4½	—,— G
Niederschles.-Märk. I	4	—,— bz
do. II a 62½ thlr.	4	—,— G
do. Obl. I. u. II.	4	97,75 B
do. do. III. conv.	4	96,00 B
Nordhausen-Erfurt I.	5	96,00 B
Oberschlesische A.	4	—,— G
Oberschlesische B.	3½	—,— G
do C	4	
do. D	4	92,25 G
do. E.	3½	85,00 B
do. F.	4½	102,00 B
do. G.	4½	99,75 B
do. H.	4½	101,50 B
do. v. 1869	5	103,50 G
do. v. 1873	4	
Oberschles. v. 1874	4½	98,30 bz
do. Brieg-Neisse	4½	97,50 G
do. Cos.-Oderb.	4	94,00 G
do. do.	5	103 00 bz G
do. Niedsch. Zwgb.	3½	77,00 G
do. Starg. Pos.	4	91,50 G
do. do. II.	4½	99,00 G
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	5	102,00 G
do. Litt. B	5	101,75 G
do. Litt. C.	5	101,75 G
Rechte-Oder-Ufer	5	101,20 bz G
Rheinische	4	92,75 G
do. v. St. gar.	3½	—,— B
do. von 1858, 60	4½	99,50 G
do. von 1862, 64	4½	99,50 G
do. v. 1865	4½	99,50 G
do. 1869, 71, 73	5	103,10 G
do. v. 1874	5	103,50 bz
Rh.-Nahe. v. St. g.	4½	102,00 bz B
do. II. do.	4½	102,00 bz B
Schlesw.-Holstein.	4½	99,30 G
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	101,00 B
do. III.	4	
do. IV.	4½	101,00 B
do. V.	4½	101 B

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	64,50 bz
Gal. Karl-Ludwig. I.	5	83,60 bz G
do. do. II.	5	81,50 bz G
do. do. III.	5	79,20 bz
do. do. IV.	5	79,20 bz
Lemberg-Czernow. I.	5	63 75 G
do. II.	5	64 00 bz G
do. III.	5	56,10 bz G
do. IV.	5	50,30 G
Mähr.-Schles. Ctrlb.	fr.	14,10 bz
Mainz-Ludwigshafen	5	—,—
do. do.	4½	—,—
Oesterr.-Franz. Stsb.	3	316,25 bz
do. Ergänzungsn.	3	300,00 bz
Oesterr.-Franz. Stsb.	5	93,80 G
do. II. Em.	5	93,80 G
Oesterr. Nordwestb.	5	74 30 G
Oest. Nrdwstb. Litt. B.	5	58,00 G
do. Goldpriorität.	5	
Kronpr. Rud.-Bahn	5	62.10 bz G
do. do. 1869	5	60 00 bz
do. do. 1872	5	59,74 bz B
Rab-Graz Pr.-A.	4	66,25 bz G
Reichenb.-Pardubitz.	5	64,00 bz G
Südösterr. (Lomb.)	3	30 30 bz
do. do. neue	3	31,30 bz
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	101,00 G
do. do. 1878	6	102,00 G
do. do. Oblig.	5	77.00 bz B
Baltische, gar.	5	80,00 B
Brest-Grajewo	5	56,50 bz G
Charkow-Asow. g.	5	86,00 B
do. in Lstr. a 20.40	5	80,00 bz
Charkow.-Krementsch.	5	85,25 bz
Jelez Orel, gar.	5	86,50 bz
Jelez-Woron., gar.	5	88,75 G
Koslow.-Woron.	5	90,00 B
Koslow.-Woron. Obl.	5	75,75 bz
Kursk.-Chark. gar.	5	86.10 bz
K.-Chark.-As. (Obl.)	5	76,00 bz G
Kursk.-Kiew, gar.	5	90,50 bz
Losowo-Sewast.	5	76,00 B
Mosco-Rjäsan, g.	5	96,50 G
Mosk.-Smolensk	5	88,25 bz
Schuja-Iwanowo	5	85,75 B
Warschau-Teresp.	5	87,00 bz
do. kleine	5	88,75 bz G
Warschau-Wien II	5	95,57
do. III.	5	91,75 bz
do. IV	5	86,10 bz
Zarskoe-Selo	5	77,20 bz

Druck und Verlag von W. Decker und Comp. (E. Röstel) in Posen.